

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,  
für die zweigespaltene Zeile Pettschaft oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N<sup>o</sup> 60.

Halle, Freitag den 12. März  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Dresden**, d. 10. März. Der Eisgang der Elbe hat heute begonnen und nimmt einen gefahrlosen Verlauf. — Dem „Dresdener Journal“ wird aus Wien telegraphirt, daß der österreichische Gesandte in Washington, Baron Schwarz, seine Entlassung eingereicht habe, welche vom Kaiser angenommen ist. Das Gerücht von der Ernennung des Baron Schwarz zum österreichischen Handelsminister wird als unbegründet bezeichnet.

**Moskau**, d. 10. März. Die Mecklenburg-Strelitzsche Regierung hat die Stände gleichfalls aufgefordert, nach Erwägung der Sachlage auf die Verfassungsvorlage so einzugehen, daß eine Verständigung zu erhoffen sei. In Betreff der Ablösung der Stolzgebühren wird die Erklärung der Regierung vorbehalten und die Einleitung von commissarisch-deputatistischen Verhandlungen beantragt. Von der Französischen Kriegscontribution sollen bis zur definitiven Beschlußfassung 2 Millionen Mark reservirt werden.

**Paris**, d. 9. März. Buffet hat es abgelehnt, auf die ihm von Delegirten der Gruppe Ballou für die Zusammensetzung des Ministeriums gemachten Vorschläge einzugehen; die Delegirten haben deshalb auch von einer Verhandlung mit dem Marschall-Präsidenten abgesehen. Heute fand die Wahl der Vorstände der Abtheilungen Statt; 9 gehörten der Linken, 3 den Orleanisten vom rechten Centrum, 3 der Rechten an.

**Madrid**, d. 9. März. Der zum Spanischen Gesandten am Russischen Hofe ernannte Marquis v. Bedmar hat sich nach St Petersburg begeben. — Der Türkische Gesandte am hiesigen Hofe ist heute hier eingetroffen.

**London**, d. 9. März. Im Oberhause kam abermals die Angelegenheit wegen Abschlußes von directen Handelsverträgen zwischen den Nordmächten und Serbien und Rumänien zur Sprache. Die Mittheilung der darauf bezüglichen diplomatischen Correspondenz der Nordmächte wurde von Lord Derby abgelehnt.

**London**, d. 10. März. Das Parlament wird seine Osterferien voraussichtlich am 21. d. M. beginnen und am 5. April wieder zusammentreten. — Gestern fand eine sehr große, gegen den Ritualismus gerichtete Versammlung Statt. Die zur Ueberreichung an das Parlament bestimmte Protest-Eingabe gegen die ritualistischen Formen hat 160,000 Unterschriften erlangt. — Tablet meldet folgende bevorstehende Cardinals-ernennungen: Manning, Deschamps, Ledochowski, Giannelli, Bartolini und Mac Glokey, Erzbischof von New-York.

**London**, d. 10. März. Nach einem dem New-York Herald zugehenden Telegramm traf Gasaballa, König von Darfur, mit Familie in Khartoum ein. Die Garnison feuerte eifrig Salutshüsse ab. Der König besucht den Khedive in Kairo; er bringt als Geschenk siebenzehn dem früheren Könige Ibrahim gehörige Pferde.

**Southampton**, d. 10. März. Der Dampfer „Deutschland“ vom norddeutschen Lloyd ist heute hier eingetroffen.

**Kopenhagen**, d. 10. März. Der regelmäßige Postverkehr auf dem großen Belt zwischen Korsör und Nyborg ist seit gestern Abend wieder hergestellt. Ebenso findet wieder auf dem kleinen Belt ein regelmäßiger Verkehr statt.

## Politische Wochenübersicht.

Die päpstliche Bulle vom 5. Februar bildete auch in den letzten abgelaufenen Tagen den hervorragendsten Gegenstand der politischen Erörterung, und es ist das bei dem Inhalte dieses Brandbriefes nur zu erklärlich, denn eine solche schändliche Verhöhnung seines Selbstbewußtseins und seines Rechtsgefühls ist dem Deutschen Volke seit langer Zeit von

keiner Seite her zu Theil geworden. Ein Priester in fernem Lande, dem nichts anderes zur Seite steht, als eine gewisse eingebildete Machtstellung, über welche der aufgeklärte Theil der Menschheit längst lächelnd zur Tagesordnung übergegangen ist, wagt es, sich zum Schiedsrichter über die Gesetzgebung eines selbständigen und gebildeten Landes aufzuwerfen, als ob dieses nicht selbst wüßte, was es zu thun und zu lassen habe. Man sage nicht, daß es gleichgültig sei, was ein altersschwacher Greis in die Welt hinein posaune, Flegelien darf und kann sich eine Nation selbst von einem Schwächling nicht gefallen lassen, und die Bulle, durch welche Pius IX. die Gesetze des Preussischen Staates für ungültig erklärt und zugleich huldvollst seinen Schafen trotz dieser Rechtsungültigkeit die Genehmigung erteilt, dem Kaiser nach wie vor ihre Steuern zu entrichten, ist nichts anderes als eine großartige Flegelie, mit der die Vorgänger des gegenwärtigen Oberhauptes der vatikanischen Kirche der Christenheit mochten aufwarten dürfen, die aber heute, im Jahre 1875 auch als solche behandelt werden wird. Die Herren Bischöfe haben es bis dahin nicht gewagt, das neueste Machwerk ihres Herrn und Meisters förmlich zur Kenntniß ihrer Heerden zu bringen, und man darf daraus wohl den Schluß ziehen, daß sie überhaupt einer Veröffentlichung und damit den daraus sich ergebenden Folgen aus dem Wege gehen wollen. Sie haben es ihrem unfehlbaren Oberhaupt überlassen, den Bann über die Preussischen Gesetze auszusprechen, da dieser dem Arme der Preussischen Regierung weniger erreichbar ist, als sie selber, und warten nun, gebedt durch die päpstliche Autorität, die Wirkungen des Ukases ab. Ein ruhmvolles Streiten ist das freilich nicht, man könnte sogar versuchen, es recht kläglich zu nennen, aber was thut's, man erreicht ja so vielleicht ebensowohl seinen Zweck, und da macht man sich weiter keine Bedenken über die Art und Weise, wie man ihn erreicht. Darum erscheint auch die Mittheilung durchaus glaubhaft, daß das päpstliche Rundschreiben von den Bischöfen bestellt ist; warum hätten sie auch zögern sollen, auch in diesem Punkte ihrem Oberherrn den Vortritt zu lassen, nachdem sie sich das Dogma der Unfehlbarkeit haben gefallen lassen? Nach den Erfahrungen der letzten Jahre mag man Alles von den Deutschen Bischöfen erwarten können, nur nicht das Selbstgefühl, welches der freien, selbstgewonnenen Ueberzeugung entspringt. Mit dem Opfer ihres Verstandes haben sie den letzten Rest von Manneswürde ein für alle Male dahingegeben.

Die erste Antwort auf die päpstliche Unverschämtheit hat die Preussische Regierung schon gegeben und weitere werden nicht ausbleiben. Der Gesekentwurf, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die Römisch-katholischen Bischöfe und Geistlichen, welcher am vorigen Freitag dem Abgeordnetenhanse vorgelegt wurde, ist die nothwendige Folge der päpstlichen Bulle. Der Papst erklärt die Preussischen Gesetze für ungültig, das ist eine offene Kriegserklärung, der gegenüber es von dem Staate nicht bloß naiv, sondern geradezu verrückt wäre, wenn er mit seinen Gelddarstellungen an die Trabanten des Papstes fortfahren wollte. Höchstens könnte man gegen die Vorlage einwenden, daß es ja bis dahin noch nicht ausgemacht sei, ob Bischöfe und Priester und die neukatholische Bevölkerung in Preußen den Papst wirklich, wie er es verlangt, als diejenige Macht ansehen, von deren Zustimmung oder Ablehnung die Rechtsgültigkeit der Preussischen Gesetze abhängt. Die Preussische Regierung ist aber bei ihrer Vorlage von der gewiß richtigen Voraussetzung ausgegangen, daß die Römische Priesterschaft nicht gefonnen ist, dem Papste den Gehorsam zu verweigern, und denkt ein Bischof oder Priester wirklich anders, so hat er es nach dem Gesetze vollständig in der Hand, die unangenehmen Folgen desselben von sich abzuwehren. Direkt wird der Römischen Kirche durch das neue Gesetz Seitens des Staates die Summe

von ungefähr 1 1/2 Million Thaler entzogen, ein Betrag, der freilich nicht übermäßig hoch ist, dessen Ausfall sich aber immerhin fühlbar machen wird. Weit einschneidender wird voraussichtlich aber die Bestimmung wirken, nach welcher für die Zeit, während welcher die unmittelbaren Staatsleistungen zurückgehalten werden, die erekutorische Beitreibung privater Leistungen und Abgaben an Bischöfer, an deren Institute und an Geistliche verboten ist. Es kommt bei den Maßregeln gegen die Römischen Anmaßungen vor Allem darauf an, ob die Masse der katholischen Bevölkerung mehr und mehr in Mitleidenschaft gezogen wird, und das geschieht durch die neue Vorlage in so hervorragendem Maße, daß schon deshalb die Landesvertretung derselben gewiß gern ihre Zustimmung geben wird.

In Wien bildet noch immer die Freisprechung Dsenheim's den Hauptgegenstand des öffentlichen Interesses, neben welchem selbst das neue Ungarische Ministerium in dem Hintergrunde bleibt. Eine wahrhaft traurige Rolle spielt bei der Standalgeschichte die Wiener Presse, die mit wenigen ehrenwerten Ausnahmen sich auf die Seite des Angeklagten und nunmehr Freigesprochenen stellt und dabei nicht wenig ergrimmt ist auf die Deutschen Blätter, welche in ihrem Verhalten eine womöglich noch größere Demüthigung erblicken, als in dem Ausgange des Prozesses. Im Publikum scheint allerdings das widerliche Treiben der Dsenheim'schen Sippschaft allmählich einen heilsamen Rückschlag hervorgerufen, indem man durch seine Haltung darzutun sucht, daß man mit solchem Unfug nichts gemein haben will. Bischof Rudiger war von der Staatsbehörde mehrfach mit Geldstrafen belegt worden, weil er es unterlassen hatte, die Ernennungen von Pfarverwesern, wie es das neue Gesetz verlangt, der Regierung anzuzeigen. Nach den Darstellungen der Deutschen Bischöfe konnte der Oesterreichische Amtsgenosse dies auch unmöglich, da er damit gegen den Glauben der Römischen Kirche handeln würde. Jetzt theilt derselbe Herr plötzlich dem Statthalter mit, daß der Papst ihn durch seinen Nuntius ermächtigt habe, in diesem Punkte den konfessionellen Gesetzen zu gehorchen. Also wiederum ein Beispiel, daß, was in Preußen gegen Glauben und Religion streitet, in anderen Ländern sehr wohl damit vereinbar ist. Jedenfalls ein beachtenswerther neuer Beitrag zur Jesuitenmoral!

Die Ultramontanen in der Schweiz machen neuerdings verstärkte Anstrengungen, um ihren Einfluß im politischen Leben nicht ganz zu verlieren, und es ist ihnen das soweit gelungen, daß sie es jetzt, nachdem die Regierung des Kantons Tessin wieder mit ihren Leuten besetzt und die Zahl der ultramontan geleiteten Kantone auf acht gestiegen ist, in der Hand haben, jeder Zeit gegen Maßregeln des Bundes, welche ihnen nicht genehm sind, auf eine Abkündigung durch das Volk Berufung einzulegen. Das wird voraussichtlich manche Weiterungen zur Folge haben, im Uebrigen aber ziemlich wirkungslos bleiben, da die übrigen Kantone und die große Mehrheit der Schweizerischen Bevölkerung durchaus nicht gemeint sind, von Römischer Anmaßung sich ferner auf der Nase umbertanzen zu lassen.

Frankreich ist zwar bereits seit nahezu vierzehn Tagen wieder Republik geworden, aber wunderbarerweise kann es noch immer keine Männer finden, die als Minister dieses neuen republikanischen Staatswesens zu regieren geneigt sind, und sein dermaliger Präsident Mac Mahon hat schon seit der Verkündigung der neuen „Verfassungsgesetze“ wiederholt Schritte gethan, die nicht gerade Zeugnis davon ablegen, daß die republikanische Gesinnung bei ihm schon in Fleisch und Blut übergegangen ist. Dufaure oder Buffet, das ist die Frage des Tages, die mit der größten Langweiligkeit nun schon seit mehreren Tagen auf den Boulevards und in den Kaffeehäusern von Paris erörtert wird. Der Absicht der Französischen Regierung, für ihre Armee in Deutschland 10,000 Pferde aufzukaufen zu lassen, ist die Deutsche Regierung sofort mit einem Ausfuhrverbot entgegengetreten. Die Franzosen werden sich aus dieser Maßregel hoffentlich die nöthige Lehre ziehen.

Die meisten Vertreter der auswärtigen Mächte haben nunmehr dem Könige Alfons von Spanien ihre Beglaubigungsschreiben überreicht. Sowohl der Gesandte des Deutschen Reiches, als auch der Vertreter Englands nahmen bei dieser Gelegenheit Veranlassung, in ihren Anreden an die junge Majestät die Hoffnung und Erwartung auszusprechen, daß die freie Entwicklung, welche das Land in den letzten Jahrzehnten genommen habe, dieselben auch ferner erhalten bleiben möge, wobei man offenbar zunächst den Schutz der Glaubens- und Gewissensfreiheit im Auge hatte. König Alfons fühlte sich indes nicht bewogen, auf diese Andeutungen des Englischen und Deutschen Gesandten einzugehen, gewiß keine trostreiche Aussicht, daß der neue Herrscher dem Einflusse der Jesuitenpartei den nöthigen Widerstand entgegenzusetzen wird.

### Zur Lage.

\* Das Pferdenausfuhrverbot wird von der deutschen ultramontanen Presse zu Verdächtigungen gegen den eigenen Staat ausgebeutet, wie sie dreister und tendenziöser in keinem französischen Blatte zu finden sind. Während die „Germania“ in einer angeblichen Münchener Correspondenz die Behauptung aufstellt, daß die Deutsche Regierung in Württemberg und Südbayern Massenankäufe von Pferden durch Juden besorgen lasse, von französischen Agenten dagegen nirgend etwas zu sehen sei, übertrifft sie an einer anderen Stelle derselben Nummer die gebäffigen Insinuationen des Pariser „Figaro“ bei Weitem, daß es von deutscher Seite auf eine probeweise Mobilisirung des kürzlich erst freiten Landsturms abgesehen sei. Ueber die wirtschaftliche oder politische Nothwendigkeit des ergangenen Ausfuhrverbots kann man denken wie man will. Die Motive für dasselbe aber allen Thatfachen zum Trost in angelichen Kriegsvorbereitungen Deutschlands zu suchen und damit das kaum erst beendete Spiel frivoler Verdächtigungen

wieder aufzunehmen, war dem deutschen Ultramontanismus behalten.

Die „Volkszeitung“ erklärt sich gegen die „freie Kirche“, die Ultramontanen sie verstehen, und die nichts Anderes sei, als Herrschaft des Klerus, die Regierung der Bischöfe und der Unfehlkeitsbündel des Papstes. Vor dieser Kirche würde sie sogar der Staatskirche den Vorzug geben, wie wenig sie auch ihrer Liebe zur Religionsfreiheit zusagt. Was sie will, ist, wie sie nicht müde wird zu wiederholen, die Freiheit der Gemeinde, die aus sich selber die Institute der Religion schafft, für ihren Kultus selber sorgt, ihre Geistlichen selber wählt und als Gemeindebeamten besetzt.

Der bairische Abgeordnete Sepp hat kürzlich, wie schon erwähnt, in der zweiten Kammer in München eine Interpellation eingebracht, welche Aufsehen erregt. Nach seiner Angabe beträgt das katholische Kultusvermögen bloß in der kleinen Provinz Oberbayern jetzt schon 21 Millionen Gulden; dasselbe nimmt alljährlich um etwa eine Viertelmillion zu, namentlich durch Vermächtnisse und Stiftungen, welche die Bauern zu geistlichen Zwecken machen; in der Regel wollen die Stifter dafür nach ihrem Tode Messen für ihr Seelenheil gelesen haben. Allein, wie schon der Papst Benedict XIV. sagte, es „ist die Zahl der auf ewige Zeiten gestifteten Messen eine so ungeheure, daß es längst absolut unmöglich ist, sie zu celebrieren.“ In Folge dessen dispensirt der Papst, gegen Einzahlung eines Theiles der Stiftung, von dem Gelde der Messen. So wird der Zweck der Stiftung vereitelt und das Geld, wie der Abg. Sepp sagt, — „in die Tiber geworfen.“ Die Provinz Oberbayern aber, welche so systematisch von der Geistlichkeit ausgezogen wird, verarmt immer mehr. Das Grundeigenthum geht in den Besitz der todtten Hand über, welche es schlecht bewirthschaftet. Dazu kommt, daß man in Rom den Kirchengemeinden jedes Eigenthum an diesem Vermögen absperrt und behauptet, der Papst habe allein darüber zu verfügen. Der Abg. Sepp, obwohl selbst ein strenggläubiger Katholik, hält ein Einschreiten des Staats gegen diesen geistlichen Unfug für dringend notwendig. Er fragt daher: 1. Ob die Regierung gesonnen sei, auch fernerhin ihre Zustimmung zu solchen Stiftungen zu geben, obgleich deren Zweck in der angegebenen Weise vollständig vereitelt werde? 2. Ob sie sich für berechtigt halte, den Uebergang von Familienhäusern, Ahnsitzen und weiterem Grundeigenthum an die todtte Hand zu genehmigen, auch wenn die Verwandten oder Erben des Testators dagegen protestirten? Eine Antwort ist noch nicht erfolgt. Der Sachverhalt ist sehr lehrreich. Er beweist u. A. auch, wie nothwendig es ist, die Verwaltung des Kirchensvermögens der Geistlichkeit zu entziehen und sie in die Hand der Gemeinde zu legen.

Das neue französische Cabinet, welches schon als vollzogene Thatsache angesehen wurde, ist wieder nicht zu Stande gekommen. Mac Mahon, der vollständig unter bonapartistischem Einfluß steht, erbot neue Schwierigkeiten. Eine Depesche eines Führers des linken Centrums aus Versailles vom 9. März meldet darüber wie folgt: Die Lage ist äußerst ernst, die Vorstände der drei Parteien der Linken haben sich in Permanenz erklärt Angesichts der Weigerung des Marschalls und Buffet's, Wallon das Unterrichts-Ministerium und Aubisfret-Pasquier das Innere zu geben. Der Marschall will Wallon nicht, weil dieser an der Proclamation der Republik Schuld gewesen und außerdem Gallicaner ist. Dem Herzog Aubisfret-Pasquier will der Marschall das Ackerbau-Ministerium anvertrauen. Große Entrüstung in Versailles; die ganze Mehrheit vom 25. Februar hält fest zusammen, und wird gegen das Cabinet, welches der Marschall wahrscheinlich noch heute ernennen wird, aufs entschlossenste vorgehen.

Aus Madrid wird der „Köln. Zeitung“ gemeldet, daß Marschall Serrano dem Könige seine Aufwartung gemacht hat. Da nun auch die Partei Sagasta durch wiederholte Erklärungen ihrer Organe dem neuen Königthum ihre Huldigung dargebracht und ihre Unterstützung versprochen hat, so sind wenigstens anscheinend in diesem Augenblick mit Ausnahme der Karlisten alle monarchischen Parteien des Landes um den Thron geschaart. Wie der „Agence Havas“ unter dem 8. d. aus Madrid mitgetheilt wird, war die Gräfin Girgenti an diesem Tage daselbst eingetroffen und bei ihrer Ankunft an der Seite des Königs enthusiastisch begrüßt worden. Die angeordnete Aushebung von 70,000 Mann soll derselben Quelle zufolge, „im ganzen Königreich“ ohne die geringste Schwierigkeit stattgefunden haben.

### Berlin, den 10. März.

Der neueste „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: Die zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers in die Öffentlichkeit tretenden Festlichkeiten werden, da der Allerhöchste Geburtstag in diesem Jahre in die Sparwoche fällt, schon am Sonnabend, den 20. d. Mts., stattfinden.

Zum Geburtstage des Kaisers werden hier der König und die Königin von Sachsen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, sowie die Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen und die Herzoglich anhaltischen Herrschaften erwartet.

Die „Provinzial-Correspondenz“ enthält folgende Darlegung: „Durch eine Kaiserliche Verordnung ist die Ausfuhr von Pferden über sämtliche Grenzen des Deutschen Reiches bis auf Weiteres verboten worden. Diese Maßregel ist veranlaßt durch die Wahrnehmung, daß in jüngster Zeit vom Auslande sehr bedeutende Aufträge zum Ankauf tüchtiger Pferde auf den Deutschen Märkten eingegangen waren. Insbesondere war in zuverlässiger Weise festgestellt, daß von Frankreich der Ankauf von 10,000 Pferden mit hohem Aufgelde eingeleitet war, augenscheinlich behufs Ausführung der Reorganisation der Französischen Cavallerie. Dieser Thatsache gegenüber mußte unsere Regierung sowohl die Interessen der Deutschen Landwirtschaft, für deren Pferdebestand — zumal wenige Jahre nach einem großen Kriege — die Entziehung

einer so bedeutenden Zahl tüchtiger Pferde von erheblichem Nachtheil sein würde, wie auch das Interesse der diesjährigen Remontirung der eigenen Armee, welche erst im Sommer stattfindet, zu wahren suchen. Aus diesem Grunde ist das Ausfuhrverbot ergangen. Eine Vermuthung naher kriegerischer Absichten Seitens Frankreichs hat dabei nicht obgewaltet."

Dem Vernehmen nach befinden sich, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt, in der Hand der deutschen Regierung französisch geschriebene Contracte, aus welchen der Thatbestand erhellt, daß man besonders auf Cavallerie- und Artilleriepferde reflectirte; die mündlichen Aeußerungen der Händler ließen die Autorisation, bis 10,000 Stück zu kaufen, erkennen. Die ungewöhnlich hohe Prämie von 100 Fr. per Stück war denselben zugesichert; das Pferdeauskaufsgeschäft besonders in Pommern und Hannover ist bereits im Gange gewesen.

Der Bundesrath hat, wie eine im „Reichs- und Staats-Anzeiger“ erlassene Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. d. meldet, in seiner Sitzung vom 19. Februar d. J. unter Aufhebung aller früheren über die Prüfung der Apotheker ergangenen Bekanntmachungen den Erlaß anderweiter Vorschriften über die Prüfung der Apotheker beschlossen, welche mit dem 1. October d. J. in Kraft treten und durch das Centralblatt des Deutschen Reichs veröffentlicht werden.

Einem hier eingegangenen Telegramm zufolge hat auf Antrag des zurückgetretenen ungarischen Finanzministers Ghyczy der Director der hiesigen Diskontobank, Adolf von Hansemann, vom Kaiser von Oesterreich den die (österreichische) „Baronie“ involvirenden eisernen Kronenorden zweiter Klasse erhalten.

Dem Protest der katholischen Abgeordneten gegen die Bulle Quod nunquam haben aus Koblenz 59 katholische Männer zugestimmt. Ebenso haben sich eine Anzahl angehener Katholiken der Stadt Kamtslau dem Protest angeschlossen und stehen, wie man der „Schl. Pr.“ mittheilt, noch weitere Zustimmungserklärungen aus dem Orte und namentlich aus dem Kreise bestimmt zu erwarten. — In Bochum findet der Protest der „Ebf. Ztg.“ zufolge zahlreiche Unterzeichner. Insbesondere haben sich förmliche Rechtsanwälte und Kreisrichter, sowie fast alle Subalternbeamten des bekanntlich sehr großen Kreisgerichtes demselben angeschlossen. Von den katholischen Lehrern der höheren und der Volksschulen wird das Gleiche erwartet.

Der Rath der Stadt Leipzig hat, wie das „Tageblatt“ meldet, beschlossen, die Herstellungskosten des dort zu errichtenden Siegesdenkmals, welche nach Abzug der durch öffentliche Sammlungen gedeckten Summe von 100,000 Mark, noch 200,000 Mark betragen, aus städtischen Mitteln zu bestreiten. Das Denkmal soll nach dem Entwurf des Bildhauers Siemering zur Ausführung gebracht werden.

### Aus dem Landtage.

In ziemlich lebhafter Debatte verhandelte heute das Abgeordnetenhauß über den Antrag des Abg. Dr. Petri, betreffend die Rechte der altkatholischen Kirchengemeinden an dem kirchlichen Vermögen. Derselbe bezweckt bekanntlich den Altkatholiken den Mitgebrauch der Kirchen und ihrer Geräthschaften, sowie der Kirchhöfe der römisch-katholischen Gemeinden zu sichern und ihnen einen verhältnismäßigen Mitgenuss auch an dem übrigen zu kirchlichen Zwecken bestimmten Vermögen einzuräumen. Der Antragsteller motivirte seinen Antrag mit dem Hinweis auf die allseitige Unterstützung, die derselbe im Hause gefunden und führte aus, daß sich die Altkatholiken nicht des Vollgenusses der ihnen verfassungsmäßig garantirten Rechte zu erfreuen hätten. Vielmehr seien sie bisher in Bezug auf das Recht der öffentlichen Religionsübung und den Mitgenuss an dem kirchlichen Vermögen ohne Gerechtigkeit zurückgesetzt worden. Unter fürstlichem Beifall geistelte der Redner die Anmaßungen des heutigen Papstthums, welches auch eines Tages bis zur Absetzung des Kaisers vorgehen werde, ohne daran zu denken, daß die Zurechnungsfähigkeit eines Papstes einmal in Frage gestellt und von einer Kommission geprüft werden könnte, deren Vorsitz dann der Abg. Birchow führen würde. Der Abg. Reichen sperger, der diese Ausführungen als Berührungspunkte der Kirche bezeichnete, suchte juristisch zu deduciren, daß das Antheilsrecht an dem katholischen Kirchenvermögen nur nach den Statuten der römischen Kirche beurtheilt werden könne, während der Abg. Wehrenpennig nachwies, daß durch eine Ablehnung des Antrags Petri das Landrecht verletzt werden würde. Der Abg. v. Schorlemer-Uff übernahm die Vertheidigung der letzten päpstlichen Encyclika und versuchte namentlich mit der Erinnerung an die revolutionäre Vergangenheit der liberalen Parteien eine Wirkung auf seine Freunde hervorzubringen. Der Kultusminister bezeichnete den Petri'schen Antrag als eine Konsequenz des Standpunktes, welchen die Staatsregierung den beiden katholischen Richtungen gegenüber bisher eingenommen habe. Derselbe verhalte sich deshalb auch nicht ablehnend gegen die Vorlage und würde nur wegen der vielen Berührungspunkte derselben mit dem Kirchenvermögensgesetz die Vorberathung durch eine Kommission befürworten. Nachdem der Abg. Birchow zu Gunsten der Vorlage als eines provisorischen Nothstandsgesetzes gesprochen hatte, wurde die Diskussion geschlossen und der Antrag an die mit der Vorbereitung des Entwurfs über die Verwaltung des Kirchenvermögens beauftragte Kommission verwiesen.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Unterm 27. Februar hat die königliche Regierung in Merseburg für den Umfang des Bezirks die zwangsweise Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen angeordnet. Der §. 1 der polizeilichen Maßregel lautet:

Ein Jeder, der ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, gleichviel ob zum eigenen Gebrauch oder zum Verkauf, ist verpflichtet, vor Zerlegung dessel-

ben der Ortspolizeibehörde den Nachweis zu führen, daß es trichinienfrei ist. Diesen Nachweis darf die Polizeibehörde nur dann für gefehlt erachten, wenn derselbe auf der mikroskopischen Untersuchung des Fleisches durch einen Sachverständigen beruht, welcher seitens der Kreis- bzw. städtischen Polizeibehörde nach Maßgabe des Reglements vom heutigen Tage als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt ist. Das Schwein darf dabei erst, wenn von einem öffentlichen Fleischer beschaut und bescheinigt ist, daß es keine Trichinen enthält, zerlegt und zum Genuß für Menschen zubereitet werden.

— Die Stadtverordneten von Gotha haben, noch ehe die Synodal-Versammlung ins Leben tritt und damit das städtische Kirchenpatronat aufhört, beschlossen, die Obergewalt-Stelle einzuziehen und die Stadt in zwei Kirchen Sprengel mit zwei Diaconaten und je einem Subdiaconus einzutheilen. Gleichzeitig wurde eine wesentliche Aufbesserung der Befoldungen der städtischen Geistlichen dahin beschlossen, daß der erste derselben 4500, der zweite 4000, der dritte 3000 und der vierte 2500 Mark erhält.

— Im Eisenacher Oberlande hat nun schon ein zweiter Ort die Errichtung einer Simultan-Schule mit je einem protestantischen und einem katholischen Lehrer beschlossen.

— Durch Erlaß des herzoglichen Staatsministeriums in Anhalt sind die herrschaftlichen Kassen angewiesen, die Staatskassenscheine ferner nicht mehr auszugeben, sondern der Staatskasse zum Umlauf einzulösen. Man hofft die noch im Umlauf befindlichen 700,000 Thaler innerhalb eines Jahres eingelöst zu haben. Die Staatskasse ist mit Reichsmünze Seitens der Reichshauptkasse genügend versehen worden.

— Am 15. v. M. ist der Betrieb, zunächst für den Güterverkehr, auf der Königl. Sächsischen Strecke Chemnitz-Höha-Komotau, mit der Zweigbahn Lengsfeld-Reichenbain, eröffnet. Durch den Betrieb dieser Bahnlinie und deren Anschluß an die Buchstädter Bahn werden die Böhmisches Braunkohlen-Gruben den Thüringer Ländern um ein Bedeutendes näher gerückt.

— Wie der „Nordb. Ztg.“ aus Duedlinburg berichtet wird, ist die Liquidation der dortigen Reit- und Fahrtschule von den Actionären beschlossene Thatsache. Das Aufhören dieses nützlichen Instituts wird allgemein bedauert. Erwähnt mag hierbei werden, daß der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandscapten und dessen Lotterie durch die Liquidation der Reit- und Fahrtschule nicht berührt wird, vielmehr jetzt im Aufschwunge begriffen ist. Dieser Verein zählt jetzt bereits über 600 Mitglieder, ein Beweis seines Fortschreitens und der Sympathien, die er sich in aristocratischen Kreisen, wie bei der öconomischen ländlichen Bevölkerung erworben hat. Die diesjährige Lotterie wird am 31. Mai c. gezogen werden. Am 24. Mai wird auf der Kleerswiese bei Duedlinburg ein Pferdemarkt abgehalten, wo die zur Lotterie bestimmten Pferde angekauft werden sollen. Auf der Rennbahn sind neulich viele Verbesserungen vorgenommen und die Verwaltung pflegt mit Sorgfalt diesen Platz, an welchem sich jährlich das schaulustige Publikum beim Wettrennen massenhaft versammelt.

— Vom 14.—20. October wird, wie schon erwähnt, in Altenburg eine Kartoffel-Ausstellung stattfinden. Der Anmeldungsstermin ist auf den 1. bis 31. August, der Einlieferungsstermin auf den 7. October festgesetzt. Die Ausstellung zerfällt in drei Hauptabtheilungen mit einer Reihe von Unterabtheilungen: 1. Kartoffeln, und zwar altbewährte, neu eingeführte, neueste Sorten und Sortimente. Aus diesen wird vom Ausschuss eine Reihe von Mustertypen der hervorragendsten Sorten nach ihren wesentlichen Eigenschaften zusammenge stellt. 2. Geräthe zum Legen, Bearbeiten, Ernten und Untersuchen der Kartoffeln. 3. Wissenschaftliche Abtheilung, enthaltend Darstellung der Ernährung, Entwicklung und Zusammensetzung der Kartoffelpflanze und ihrer Knollen, ihre Umgestaltung durch Ausarten, abnorme Bildungen, Krankheiten und Feinde, Anbaumethoden und Düngungsver suche, Kartoffel-Literatur und künstliche Nachbildungen.

— Aus Anhalt wird berichtet, daß dort der Stand der Winterfaaten sich seit 4 Wochen erheblich verschlechtert hat. Zu diesen Calamitäten gesellt sich noch die Arbeits- und Futternoth. Die Landwirthe wissen fast nicht mehr, womit sie ihre Arbeiter beschäftigen sollen. Dagegen viele Grundbesitzer in Folge der geringen vorjährigen Ernte ihren Viehstand verringert haben, so ist doch schon Nothstand in Bezug auf die Ernährung desselben eingetreten. Nur die Landstriche, wo die Zuckerrübe gebeizt, machen davon eine Ausnahme, indem die Preßrückstände der Zuckerrüben einigen Ersatz an Futter liefern.

— Das Schwurgericht in Dessau verurtheilte am 1. d. Mts. den des Mordes event. Todschlages an der am 1. Weihnachtsfeiertage v. J. bei Leun, unweit Bernburg, todt aufgefundenen Wittve Müller aus Preußlich angeklagten Arbeiter Wilhelm Weibel aus Leun wegen Todschlages zu 15jährigem Zuchthaus. — Derselbe Gerichtshof erkannte am 26. Februar, daß die beiden Wilddiebe Metlich und Hermann aus Aken, welche im Kampfe mit Jagdbeamten den Förster Kilz aus Vockerode so verletzt hatten, daß er 11 Tage nach der Verwundung starb, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, Widerstand gegen die Staatsgewalt und gewerbsmäßigen unberechtigten Jagens zu 10 Jahren 8 Monaten Zuchthausstrafe zu verurtheilen seien.

— Zur Anschaffung der für Einführung der Leichenverbrennung nöthigen Apparate sind in Gotha nun bereits über 1000 Thlr. an freiwilligen Beiträgen eingegangen und es ist darunter besonders ein Beitrag von 100 Thlrn. seitens des Zuckersiedereibesitzers Kohl in Bernburg hervorzuhelen.

— Am 6. d. Mts. machte die Frau eines Kohlenhändlers in Bernnigrode durch Einnahme von Phosphor, den sie von Schwefelholzern abgelöst hatte, ihrem Leben ein Ende. Auf dieselbe Weise hat sich der Sohn eines Häuslers in Hamersleben am 5. d. M. vergiftet.

In der Gewerbesteuer-Rolle pro 1874 sind eingetragen 452 Gewerbetreibende Klasse A. (5 mehr als 1873) mit 7240 Thlr. Steuerbetrag (96 Thlr. mehr als 1873); 1210 Gewerbetreibende Klasse B. (22 weniger) mit 7,222 Thlr. Steuerbetrag (108 Thlr. weniger); 225 Gewerbetreibende Klasse C. (14 mehr) mit 2,694 Thlr. (164 mehr); 84 Gewerbetreibende Klasse D. (1 mehr) mit 1,114 Thlr. (38 Thlr. mehr); 81 Gewerbetreibende Klasse E. (1 mehr) mit 1,144 Thlr. (44 Thlr. mehr); 12 Gewerbetreibende Klasse F. mit 1078 Thlr. (124 Thlr. mehr); 409 Gewerbetreibende Klasse G. (45 mehr) mit 2,452 Thlr. (284 Thlr. mehr); 57 Gewerbetreibende Klasse K. (4 mehr) mit 319 Thlr. (36 Thlr. mehr); Zusammen 2,508 Gewerbetreibende (48 mehr) welche im Jahre 1874 23,163 Thlr. (654 Thlr. mehr) Gewerbesteuer zahlten.

Dem löblichen Zwecke, die Cigarren-Abschnitte zum Besten armer Hallischer Waisenkinder zu sammeln, sind in einer, am Sonntag im Hotel Garni „Zur Börse“ (Scharre) abgehaltenen Versammlung mehrere Herren näher getreten, und haben sich vorläufig folgende Herren bereit erklärt, Ablieferungen anzunehmen: Hr. C. Freis (bei R. Steckner, Markt), Hr. Reg.-Rath Schmidt (Barfüßerstr. 2), Hr. Maurermeister Hildebrand (Wuchererstr. 4) und Hr. Stabsarzt Dr. Schlotz (Landwehrstr. 10). Eine Organisation der Sammlungen in den einzelnen Restaurationen, von wo aus die Erträge an die obigen Herren abgeliefert werden, dürfte angemessen sein.

In dem Betriebsjahre 1874 sind von dem Wasserwerke der Stadt Halle 2,236,000 Kubikmeter Wasser gefördert und dazu 86,631 Hectoliter Braunkohlen verfeuert. Die Pumpwerke sind 8,617 Stunden im Betriebe gewesen. Mit 1 Hectoliter Kohlen sind annähernd 25,11 Kubikmeter Wasser gehoben und pro Stunde Arbeitszeit etwa 10 Hectoliter Kohlen verbraucht worden. Der höchste Wasserverbrauch war im Monat Juli und betrug 235,428,28 Kubikmeter, der niedrigste im Monat Februar und betrug 139,649,22 Kubikmeter.

Die Gesamt-Versicherungssumme der aus hiesigem Stadtbezirke bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Gebäude betrug ultimo 1874 1,115,570 Thaler.

Am 9. und 10. d. Mts. wurde die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen in Merseburg abgehalten. Von 15 Befanden 10 das Examen; unter diesen letztern sämtliche 5 des schon länger bestehenden Parangischen Instituts in Halle.

Auf den 8 Märkten des Jahres 1874 betrug die Zahl der Verkaufsstände 1600, der aufgetriebenen Pferde 1797, Fohlen 105, Schweine 3637, Ferkel 1055.

Von vielen Seiten wird die Ankunft der Störche gemeldet. Wir wollen hoffen, daß die Thiere sich nicht geirrt und uns ein Nachwinter erspart bleibe. Nach langem Kampfe im heftigen Sturme ist gestern der milde Südwind seinem nördlichen Gegner, der uns heute wieder nach einer Zwischenzeit von durchschnittlich 10 Grad Wärme, nach kaltem Schneewetter brachte. Infolge des schnellen Thauweters, das den Feldschnee hinweggeschmolzen, die Eisdecke auf der unteren Saale aber noch nicht zum Eisgang gebrochen, sind die Gewässer bedeutend angeschwollen, die Saale an der Rothhaer Schleuse vorgestern von 0,96 auf 1,10. Auch von den Nebenflüssen des Saalgebietes wird starker Wasserwuchs gemeldet.

**Signalisirung der Hochwässer.**

Das „Dresdner Journal“ berichtet unterm 10. März: Heute Mittag 12 Uhr erfolgte hier der Aufbruch des Eises der Elbe; von 12<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr gebrängter Eisgang. Das Eis der sächsischen Oberelbe war Nachmittags 2 Uhr noch unverändert. — Die über den Moldau- und Elbeisgang aus Böhmen und Sachsen hier eingegangenen hauptsächlichsten Nachrichten vom heutigen Tage theilen wir in chronologischer Reihenfolge nachstehend mit:

Prag, 4 Uhr 30 M. früh. Eisgang hier im vollen Zuge, Wasserstand 72 Zoll über normal, sonst regelmäßiger Verlauf.

Prag, 11 Uhr 15 M. Vorm. Eisgang dauert regelmäßig fort, Wasserstand auf 45 Zoll gefallen. Nachrichten aus den obern Flußgebieten beruhigend.

Kiesau, 11 Uhr Vorm. Eis ober- und unterhalb Kiesau zum Theil abgegangen.

Bezüglich der sächsischen Gebirgsflüsse sind noch folgende Mittheilungen eingegangen:

Rehsfeld b. Altenberg, 9. März, Vorm. 9 Uhr: Anhaltend starkes Thauwetter bei + 6 Grad C. Die Flüsse in vergangener Nacht sehr angeschwollen. Eis- und Schneedecke noch vorhanden; immer noch Regen und Barometer im Fallen.

Chemnitz, 10. März, 10 Uhr 48 M. Vorm: Gestern Nachmittag auf der Röhlpau bei Frankenberg 3 Stunden gebrängter Eisgang; in Wittweida von 5 Uhr Nachm. ab beschleichen. — Die passirten Eismassen lassen vermuthen, daß der Fluß weit hinauf eisfrei ist. Unfälle nicht bekannt. Wasserstand nach Eisgang im Fallen.

Wickauer Mulde gestern gegen Abend mehrere Stunden gebrängter Eisgang, vermuthlich überall Eis im Gange.

Keinere Wasserläufe im Fallen. Temperatur + 3 Grad R., kein Regen.

**Bauernverein des Saalkreises.**

Verhandlungen am 6. März.

Zu Mitgliedern hatten sich gemeldet und wurden aufgenommen die Herren

- Oberamtmann Anders zu Kobiemo bei Krotoschn, Prov. Posen;
- Inspektor Dimme in Benndorf bei Reideburg;
- Amtmann A. Knoche in Ballwitz;
- Amtmann Fochring in Halle.

Der Vorsitzende Amtm. Reinecke eröffnete die Sitzung und begrüßte die Gäste, und nachdem darauf der Sekretär das Protokoll der Vorstandsbearbeitung vom 20. Februar d. J. vorgelesen, sowie einige eingegangene Schriften und geschäftliche Anzeigen vorgelegt hatte, wurde auf Grund des Revisionsberichts der beiden Mitglieder F. Günther jun. und L. Herold dem Kassensführer Gutsbesitzer F. Nießmann für das Jahr 1874 das Liberatorium ertheilt. Darauf trug Herr Prof. Dr. Freytag eine durch die mannigfaltigsten Vorlagen erläuterte Skizze seiner am 30. September v. J. unternommenen landwirthschaftlichen Reise in den Orient vor. Der Zweck der Reise bestand vorzugsweise darin, die südeuropäischen Hausthiere näher kennen zu lernen. Aus den Mittheilungen des Selbstgeesehenen ging hervor, wie mangelhaft die Vorstellungen sind, welche über die landwirthschaftlichen Zustände der meisten jener Länder bei uns in Norden Europas verbreitet sind. Nachdem der Vortragende in Wien, wohin er zuerst kam, die letzten Reste der alten spanischen Aucht von Kladerup, und in Pesth die den Madjaren gehörende, zweckmäßig eingerichtete und mit vorzüglich schönen ungarischen Pferden ausgestattete Fahr- und Reitschule besichtigt hatte, begab er sich nach Klausenburg und hatte hier Gelegenheit, die Bedeutung und das Wesen der Steppenrinder und Büffelzucht, welche letztere in allen Ländern des südöstlichen Europa verbreitet ist, kennen zu lernen. In Klausenburg wurde das landwirthschaftliche Institut und von Kronstadt aus das Land der sächsischen Wirthschaften besucht, und dabei die Beachtung gemacht, daß dieser sächsische Stamm äußerst wohlhabend ist, aber in Folge seines Gesellschaftssystems Gefahr läuft, den Ungarn, Szeklern und Walachen nicht lange widerstehen zu können. Die dort gepflegte Pferdezucht soll ausgezeichnet sein. Von Siebenbürgen aus begab sich unser Reisender auf einer materiellen Fahrt in das Kloster und Schloß des Fürsten Karl von Rumänien, in Sinaia. Die Aufmerksamkeit, die unser Tourist am Hofe des Fürsten und der Fürstin von Rumänien fand, war eine höchst lebenswürdige. Dem herrlichen Boden, der auch bei nur einigermaßen günstigen Witterung reiche Erndten hervorbringt, fehlen leider in mehreren Distrikten Bewässerungsanlagen. Von Bukarest ging die Reise über Giurgio nach Ruffschuk. In dem Gemälde, das der Tourist über diese Fahrt entwirft, schilderte er auch die bulgarischen Zustände. Wir finden dort eine ungleich höhere Kultur, schönes Gemäße und Weinbau, fogar Musterwirthschaften mit Dampfpluge und sonstigen Dampfapparaten, so wie zweckmäßige landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe verbreitet. Die Pferdezucht ist eine gute, doch producirt sie nur leichte Reitsperde, so daß die türkische Artillerie ihren Bedarf an Pferden aus Ungarn und Siebenbürgen beziehen muß. Von Ruffschuk ging es nach Barna, und zu beiden Seiten des Reisewegs sieht man nur gut bestellte Felder. Die geistreichen Bulgaren gelten in der Türkei als die besten Wirths und Bulgarien wird als die Kornkammer der Türkei angesehen. Soll doch Bulgarien den zehnten Theil aller Steuern im osmanischen Reiche bezahlen. Die darauf folgende Boeporusfahrt bildete in Bezug auf Naturschönheit den Glanzpunkt der ganzen Reise; in dem wundervollsten Panorama reißt sich Palais an Palais und jeder Fuß breit verrieth die schöne Natur und die mit ihr verbundene Kunst. Konstantinopel ist nur von Außen schön, im Innern zwar interessant, aber übermäßig schmugig. Der Marfall des Sultans ist mit vielen schönen Pferden, mit den edelsten Arabern besetzt, enthält aber auch fast alle anderen Racen. Vom Bosporus aus wurden mehrere Inseln und auch die Seidenstadt Brussa besucht und dabei eine Beschreibung der Festschwanzschafe gegeben, deren schöne, weiche Wolle zur Fabrication der sogenannten Smirnaer Teppiche mit benutzt wird. Ueber Smyrna und Ephesus und nach einer stürmischen Fahrt nach Syra, ging die Reise nach dem Pirus und nach Athen, wo die Musterwirthschaft der früheren Königin Amalita besucht wurde. Ueberall wurde des Interessanten und Belehrenden viel gesehen und in der Erzählung angedeutet, daß die Kinder des südöstlichen Europa untereinander sehr ähnlich sind und wahrscheinlich einer einzigen Species angehören. Von Athen führte die Reise über Corfu, das durch seine herrliche Flora ausgezeichnet ist, und dann nach Brindisi und Italien, welches seiner Haukthiere wegen mehr Beachtung verdient, bis nach Halle. Es war ein schönes Rundgemälde, das Herr Prof. Freytag später zu brenden genekt. Die zahlreiche Versammlung folgte dem Vortrage mit dem gespanntesten Interesse.

Darauf ging die Versammlung zur Begeordnung, der Hauptfrage des Tages, über. Der Vorstand hatte den Amtsvorsteher, Gutsbesitzer F. Knauer zum Referenten ernannt, und in der Versammlung selbst wurde Dr. Schadeberg aufgefordert, die Frage einzuleiten. Derselbe stellte die Frage, ob der gegenwärtige Gesekentwurf sich als eine wirkliche Kontinuität an das bestehende Recht anlehne. Er griff in dieser Hinsicht auf die Motive zurück, mit denen die Staatsregierung oder deren Delegirten den Entwurf begleitet hat, und gestand gern zu, daß in diesen Motiven ein so reiches geschichtliches und staatsrechtliches Material zusammengehäuft sei, daß es nur Wenige geben würde, welche von sich sagen könnten, sie hätten das Dpus so studirt, daß sie es vollständig in sich aufgenommen und verarbeitet hätten. Dazu komme, daß, wie die Motive selbst sagen (§. 21), „in den meisten Landestheilen die provinziellen Begeordnungen größtentheils aus der Mitte oder dem Anfange des vorigen Jahrhunderts datiren“ und daß daher die Motive sich auf die Gesetze, Verordnungen und Odservanzen beschränken, die im 18., mitunter im 17. Jahrhundert gegolten haben sollen. Diese Beschränkung auf die beiden Jahrhunderte sei nicht ohne bemerkbaren Einfluß auf den Charakter der Motive und auf den Gesekentwurf selbst geblieben. Denn die beiden Jahrhunderte seien die Periode, in welcher die fürstliche Gewalt auf Vermehrung der fürstlichen Revenuen und auf Verminderung der pflichtmäßigen Verwendung der Einkünfte für andere Verbesserung des Landeswohns bedacht gewesen sei, als nur um die fürstlichen Einkünfte zu vermehren. Welleicht gebe es keine Periode, in welcher die Herrschaft mehr zum Familienbesitz und zu Patrimonialherrschafft erniedrigt worden, als das 17. und 18. Jahrhundert, in welchen auch die einzige Schranke, die alte Land-



Hypotheken-Certifikate.			
Landes-Hyp.-Pfdbr.	4 1/2	102,50	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	100,75	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	163,25	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	101,60	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	99,80	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	101,50	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	105,90	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	100,50	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	102,50	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	107	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	99,75	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	102,80	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	102,90	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	88	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	98,75	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	103	⊘
Hypoth.-Certif. (Häcker)	5 1/2	88,70	⊘

Bank-Papiere.			
Badener Disconto	6 1/2	94,75	⊘
Bayerischer Bank	6 1/2	86,50	⊘
Bank f. Rheinl. u. Westf.	6 1/2	66,05	⊘
Berolischer Bank	6 1/2	77,50	⊘
Berolischer Bank	6 1/2	75,00	⊘
Berolischer Bank	6 1/2	83,00	⊘
Berolischer Bank	6 1/2	118,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	100,60	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	60,30	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	85,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	52,25	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	74,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	143,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	102,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	88,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	114,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	85,90	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	99,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	78,90	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	168,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	98,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	59,25	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	93,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	103,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	129,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	144,40	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	80,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	75,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	90,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	145,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	103,80	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	423,29-28,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	153,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	108,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	119,80	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	81,40	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	119,25	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	87,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	102,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	80,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	87,50	⊘

Sachfacien.			
Braunschweiger Bank	6 1/2	80,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	172,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	45,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	60,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	34,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	3,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	2,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	25,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	20,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	110,60	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	112,30	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	145,10	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	65,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	70,10	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	49,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	116,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	35,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	39,10	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	56,25	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	138,10	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	67,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	130,25	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	60,25	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	54,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	95,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	94,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	91,75	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	79,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	93,50	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	95,10	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	10,25	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	35,00	⊘
Braunschweiger Bank	6 1/2	60,00	⊘

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818750312-16/fragment/page=0006



## Bekanntmachungen.

### Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Eisleben, 1. Abtheilung,  
den 26. Februar 1875.

Ueber den Nachlaß des am 17. December 1874 zu Hettstedt verstorbenen Eobgerbermeisters **Ernst Friedrich Gottfried Mül-ler** ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt **Hochbaum** zu Eisleben bestellt. Die Gläubiger des verstorbenen Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. März d. J. Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 7, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Eindner**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung des Vermögens oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an die Erben desselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr vor dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. April d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 30. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 9. April d. J. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 7, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Justizrath Eggert**, **Justizrath Bindewald**, **Justizrath Schuster**, **Schroeder** und **Hof** hier.  
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

## Gutspachtung.

Das zum **Karl Friedrich Trebs'schen** Nachlasse gehörige Gut zu **Droyßig** mit Brennerei, vollständigem lebendem und todtm Inventar und ca. 260 Morgen bestem Weizenbodens, soll

am 17. April d. J. früh 10 Uhr

im preussischen Hofe zu **Droyßig** vom 1. Juli d. J. ab auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden. — Die für den Licitationstermin und die Verpachtung festgestellten Bedingungen liegen im **Trebs'schen** Gute und bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus und werden von Letzterem auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

**Nebe**, Rechtsanwalt zu Zeitz.

## Baumaterialien.

**Deutsche und engl. Portland-Cemente, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Holz-Cement** (alleinige Vertretung für **Carl Schmidt & Co.**, **Hirschberg**), **Leisten, Steinkohlentheer, Papp- und Latennägel, Asphalte, Bitterfelder Thonröhren** von 5-63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen u. u. empfiehlt billigst

### J. Triest,

**Merseburger Chaussee 18.**

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein Getreidegeschäft in Zerbst wird ein junger Mann mit nöthigen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, per 1. April als Lehrling gesucht. Adress. sub J. K. bes. d. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeit.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann findet unter sehr günstigen Bedingungen vortheilhafte Stellung als Lehrling in einem hiesigen Bankgeschäft. Offerten sind unter A. B. 111 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl. überzulegen.

Ein erfahrener Bonbons-Kocher, der bereits in Fabriken gearbeitet hat, wird zum 1. April oder später gesucht. Leistungsfähige Korb-Stuhl-Fabriken werden für Pommern und Rügen zu vertreten gesucht.

**Stralsund**, März 1875.

**Wilh. Schohl**,

[H. 1269 a II] Bonbons-Fabrikant.

### Nitterguts-Verpachtung.

Ein in besser Lage der Provinz Sachsen befindliches Rittergut mit 4-500 Morgen guten Rübenboden ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Adressen befördert unter Nr. 100 K. **Ed. Stückrath** in Halle in der Exped. d. Zig

## Braunkohlenbau-Gewerkschaft Fuchshain zu Leipzig.

Zu der am heutigen Tage zu Leipzig abgehaltenen Gewerkschaftsammlung wurden die Herren **Aug. Apelt** in Halle a/S. als Vorstand, **Gustav Krieg** in Leipzig als dessen Stellvertreter bis Ende Juni 1876 gewählt.  
Leipzig, den 8. März 1875.

**Der Vorstand.**

Technisches Bureau von **Josef Khern**, Civil-Ingenieur.  
Halle a. d. S., Karlsstrasse 12.

## Zur Bausaison

empfehle ich meine **Hebwerkzeuge** jeder Art und Größe. **Krahne**, gewöhnliche Drehkrahne, Laufkrahne, für Hand- und Dampf-Betrieb, Kabel jeder Größe und Tragkraft, Bau-, Lager- und Sack-Anzüge, Seil- und Kettenflaszengzüge von 6 Ctr. bis über 300 Ctr. Tragkraft.

## Differential-Flaszengzüge,

Ketten, auf hydraulischer Presse probirt, billiger und besser als englische; **Zahnstangen-Winden**, Schraubenwinden, hydraulische Winden. Sämmtliche Apparate sind in Deutschland aus bestem **Siegener Eisen** entfertigt und übertreffen die englischen Fabrikate wesentlich an Solidität und Genauigkeit. Schadhafte gewordene Theile werden billigst sofort erneuert. Preis- und Skizzenblätter gratis.

Ebenso mache ich auf meine **Feuerungsanlagen, Kessel-Einmauerungen** u. s. w. aufmerksam.

### Eine Wirthschafterin

in gefesteten Jahren, welche im Stande ist, die ganze Wirthschaft eines Rittergutes selbstständig ohne Hausfrau zu führen in seiner Küche, Milch- und Hauswirthschaft erfahren ist, wird auf ein größeres Rittergut bei **Corbetha** zum 1. April oder 1. Mai d. J. gesucht.

Bewerberinnen bittet man, ihre Zeugnisse mit Angabe ihrer sonstigen Verhältnisse unter der Adresse H. Z. W. postlagernd **Corbetha** einzusenden.

Das **Dominium Lueben-Grangewitz** b. **Roeben a/Der** (Niedererschlesien) mit technischem Gewerbe, sucht einen gebildeten, thätigen, jüngeren Deconomen aus der Provinz Sachsen als Verwalter. Empfohlene Bewerber belieben ihre Offerten an den **Inspector Kumbach** daselbst zu richten.

### Mühlengrundstücks-Verkauf.

Eine Mühle, 1 Stunde von einer großen Stadt und Bahnhof entfernt, vor 4 Jahren neu erbaut, mit 3 amerikan. und 3 deutschen Mahlgängen, aushaltender Wasserkraft, nebst 50 Morgen Feld und Wiese, einem großen Weinberg und einem Kalksteinbruch, ist veränderungshalber mit 15,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu verkaufen.

Auch wird ein Gut mit 100 Morgen Feld und darüber im Laufsch mit angeboten.

Weitere Auskunft wird unentgeltlich erteilt durch

**H. Gundlach**,

Weißenfels, Fischgasse Nr. 351.

Ein junger Mann, militärfrei, der schon auf verschiedenen Gütern thätig gewesen, sucht eine Stelle als **Verwalter**. Offerten unter H. A. 27. bef. die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Erfurt**, Michaelisstraße 46.

Ca. 100  $\mathcal{G}$  gutes **Wiesenheu** hat abzugeben **W. Wölfert** in **Schönfeld** bei **Artern**.

## Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen u. giebt es kein bewährteres Linderungsmittel als

## Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Brosnan**, jede Flasche mit dessen im Glase eingedruckter Firma, Siegel und Facsimile.

Fabrik-Niederlage in:  
Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. Nr. 2 und **C. Müller**, Leipzigerstraße 106. **Achersleben**: **Ferd. Göbler**. **Artern**: **Sermann Fuchs**. **Bleiherode**: **W. Brosin**. **Bitterfeld**: **F. Krause**. **Cölleda**: **S. Kottchenhagen**. **Cönnern**: **Th. Müller**. **Eilenburg**: **Ernst Plesse**. **Eisleben**: **Anton Wiese** sowie bei **S. Schmidt**, **Ermsleben**: **H. Schlemmer**. **Frankenhausen**: **Carl Herzberg**. **Freiburg a/U.**: **C. Förster**. **Gräfenhainchen**: **S. Glauk**. **Heringen**: **F. Krause jr.** **Heldrungen**: **Albert Dittmar**. **Hobenzollern**: **Aug. Lehmann**. **Kelbra**: **C. Tröbs**. **Lützen**: **C. F. Weidling**. **Lößebun**: **L. Birckhoff**. **Merseburg**: **Max Thiele**. **Mücheln**: **Moritz Kathe**. **Nebra**: **C. W. Kabisch**. **Naumburg**: **C. Fickweiler** sowie **Louis Lehmann**. **Querfurt**: **J. C. Biener**. **Schkölen**: **Lov's Böhme**. **Schaffstedt**: **Hr. Kessler**. **Stolberg**: **C. Fritzsche**. **Sangerhausen**: **F. W. Quersfel**. **Stößen**: **C. F. Grunick**. **Zeuchern**: **C. F. Buchardt**. **Wippra**: **Alb. Müller**. **Weißenfels**: **C. F. Zimmermann**. **Wiehe**: **C. A. Knorr**. **Zörbig**: **C. F. Straube**.

Ein ordentlicher Selbgießer, geübter Dreher, findet Beschäftigung bei **Fr. Jakob** in **Rothenburg a/S.**

## Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magen Schwäche, sind stets vorrätig in Halle a/S. bei Herrn C. Pabst, Engelpothete, und

**Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.  
Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln verkauft.  
Königliche Brunnenverwaltung zu Bad EmS.

Die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage des Hauses kl. Klausstraße Nr. 11 ist per 1. April a. c. zu vermieten.  
Näheres Domplatz 9.

Prachtvollen geräuchert. Rheinsachs, pr. lt 1 1/2 %; sehr fetter starke geräuch. Male erhielt Boltze.

Eine in der Nähe der Strafanstalt oder in Siebichenstein gelegene Wohnung, bestehend aus 1 Stube und 1-2 Kammern u. Küche pr. 1. April zu mieten gesucht.Adr. unter X. J. an Ed. Stückrath in d. Exp. d. Z. abzugeben.

Eine Wohnung für 150 bis 200  $\mathcal{R}$  zum 1. Juli or. in Bahnhofsnahe od. Magdeburger Straße gesucht. Adr. W. 51 an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Restauration Stumsdorf. Sonntag den 14. d. Mts. findet der IV. Familienball statt, wozu ganz ergebenst einladet der Vorstand.

## Stadt-Theater.

Freitag den 12. März  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Zum Benefiz für Frau von Sefling:  
**Die Mottenburger,**  
Seflingssoppe in 6 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch, Musik von Bial.  
Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein  
**Marie von Sefling.**

## Ein Bauergut

mit circa 20 Morgen Feld sucht zu kaufen **A. Bleeser,** gr. Klausstraße 8 III.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden, sanft und ergeben in den Willen ihres Erlösers, meine liebe Frau **Emma geb. Spas** in ihrem 23. Lebensjahre. Schmerz erfüllt widmet diese Anzeige Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme  
**Carl Danneel.**

Halle a/S., d. 10. März 1875.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Todes-Anzeige.

Nach längerem Krankenlager verschied gestern unser ältester Sohn **Carl** im Alter von 15 1/4 Jahr. Tief betrübt zeigen dies Freunden und Bekannten hierdurch an.  
**Glauchau, 10. März 1875.**

**Carl Burow und Frau.**

Herzlichen Dank für die vielen Zeichen von Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter **Maria lie Schneemann.**

Halle, d. 10. März 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres theuren, unvergesslichen Gatten, Bruders und Schwagers, des Gutsbesizers und Schöpfers

**J. C. F. Reintke**

können wir nicht unterlassen, dem Herrn Pastor **Michaelis** für die trostreiche Leichenpredigt, dem Herrn Cantor **Wifoky** für seine erhabenen Gesänge mit der hiesigen Schuljugend, sowie denen, die den Entschlafenen zur Ruhe brachten und den Sarg so reichlich mit Kränzen, Kränzen und Guirlanden schmückten, hiermit unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Dobis, den 5. März 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen

## Rheinische Eisenbahn - Actien.

Die **Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft** giebt in der Zeit vom **1. bis 15. April c. auf je vier alte Actien eine neue al pari** aus und sind die Einzahlungen darauf mit

20 Prozent bis 15. April 1875,
20 " " 15. Decbr. 1875,
30 " " 30. Juni 1876,
30 " " 31. Decbr. 1876

zu leisten.

Ich halte meine Dienste zur Erhebung der neuen Actien empfohlen und bitte um rechtzeitige Einreichung der Stücke,

Halle a/S., 9. März 1875, **Reinhold Steckner.**

## Atelier für Architectur

**Hugo Wrede,**  
Halle, Königsplatz Nr. 2,

empfehlte sich zur **Uebernahme completer Bauentwürfe, Kostenanschlägen, Bauleitung und Superrevision** von Schlössern, Willen, Privat- und öffentlichen Gebäuden, landwirthschaftlichen Bauanlagen etc.

Herrschaftl. Wohnungen mit Gartenbenützung zu vermieten u. jetzt oder später zu beziehen Karlstr. 6.

### Bekanntmachung.

Ein noch ganz guter Chaisenwagen, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen in Riedelstr.

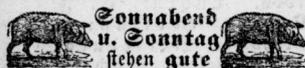
**Hartung,**  
Berginspektor a. D.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder pr. 1. April in meinem Geschäft als Lehrling eintreten.

**Gustav Mann junior.**

Ein junges Mädchen aus bürgerlicher Familie im 16. Jahre, mit guten Schulkenntnissen, in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren und noch nicht im Dienst gewesen, sucht Stellung in einer Weißwaarenhandlung oder in einem ähnlichen Geschäfte, kann auch in einer Wirthschaft zur Unterstützung der Hausfrau sein.

Gefällige freundliche Offerten werden unter Chiffre A. B. postlagernd in Cönnern erbeten.



**Sonnabend u. Sonntag**  
fette Landschweine zum Verkauf. **Gold. Pfug. Halle.**

**Buch & Rolle.**

## Brehna, Rathskeller.

Sonntag d. 14. d. Mts., sowie Montag und Dienstag des Jahrmärkts über, finden komische Gesangsvorträge des Hrn. **Domuel** aus Nordhausen mit seiner Damenkapelle, welche im elegantesten schwäbischen Bauernkostüme auftreten werden, statt. Gleichzeitig empfehle ich Koburger und Hallesches Actienbier frisch vom Faß. Für warme u. kalte Speisen ist bestens geforgt und ladet dazu freundlichst ein **Louis Schoele.**

## Die Oberhemden-Fabrik



**105. Leipzigerstrasse 105.**

bietet die grösste Auswahl fertiger Oberhemden für Herren und Knaben jeder Grösse.

### Als SPECIALITÉ

in diesem Artikel — arbeitet die Fabrik nach neuem System, so dass ihre Oberhemden unübertroffen sind an gutem Sitz; sie wurden

### wegen guter Form

auf der Industrie-Ausstellung zu Cassel 1870 preisgekrönt.

**Einsätze, Kragen und Manschetten** zeichnen sich durch ihre Güte aus und werden in denkbar grösster Auswahl vorgelegt.

### Oberhemden - Fabrik

**B. Heilbrun,**

**105. Leipzigerstrasse 105.**

Beim Beginn der Bausaison liess ich auch in diesem Jahre neue Muster und Proben für **Zimmerdecoration** anfertigen und in einem Atelier aufstellen.

Vertraut mit den in den Hauptstädten Deutschlands sich bietenden kunstgewerblichen **Neuheiten der Decorationsmalerei** glaube ich allen, den einfachsten wie auch den höchsten Ansprüchen auf diesem Gebiete, genügen zu können.

Entwürfe, Arrangements für Stuck, Malerei und Tapeten stehen zu Diensten.

Halle, den 10. März 1875.

**Wilh. Zander,**  
**Decorationsmaler,**  
**Niemeyerstrasse 4.**

Ein solider Mann wird für ein Fabrik-Comtoir in der Nähe von Halle gesucht und hat dort die Verladungen und das Rechnungswesen zu besorgen. Anmeldungen erbeten unter Nr. 1875 durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

### Strohverkauf.

Montag d. 15. d. M. Mittags 11 Uhr beabsichtige ein Quantum altes Diemenstroh in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend zu verkaufen. **Eismannsdorf, d. 10. März 75.**  
**Knoche.**

**Telegraphische Depeschen.**

**Wesß, d. 10. März.** Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Dispositionsfond an, nachdem der Minister des Innern auf die heftigen Angriffe der äußersten Linken in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede geantwortet hatte.

**Bern, d. 10. März.** Dem Vernehmen nach hat die deutsche Regierung der Schweiz zum Ankaufe ihrer Remonten eine Exemption von dem Verbote der Pferdeausfuhr aus Deutschland bewilligt.

**Berlin, den 10. März.**

Die Krankheit des Abg. Lasker hat in den jüngstverfloffenen Tagen leider eine schlimmere Wendung genommen. Allerdings sind abnorme Vorkommnisse nicht zu registriren, aber aus dem seit einigen Tagen wieder gesteigerten Fieber wohl auf einen Nachschub der erkrankten Darmpartien geschlossen werden. Das nur kurze Zeit ge-  
trübt gewesene Bewußtsein hat sich wieder vollkommen aufgehellt. Patient ist nunmehr in der Mitte der fünften Woche, und besteht daher die größte Gefahr darin, daß möglicherweise die Kräfte nicht zureichen könnten, um ihn den Krankheitsverlauf durchmachen lassen zu können. Doch sind, wie gesagt, keine für den Moment besorgniserregende Symptome vorhanden.

Herr James Gordon-Bennett, der bekannte Eigentümer des „New-York Herald“, ein für die sonderbarsten und widersprechendsten Einflüsse zugänglicher Publizist, nach einer Berliner Version, die den Charakter des Mannes jedenfalls zu einseitig auffaßt, geradezu ein Werkzeug der Jesuiten — in Wahrheit arbeitet er, je nachdem es die Verhältnisse mit sich bringen, für die rothe oder für die schwarze Internationale, für den Grafen Chambord oder für Felix Pyat — dieser Herr James Gordon-Bennett hat die Gewohnheit angenommen, interessante Neuigkeiten, die ihm für sein New-Yorker Blatt vom Kontinente zugehen, den Pariser Blättern unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Er bedingt sich lediglich aus, daß man ihn als Gewährsmann nenne; diese Reklame genügt ihm. Nach einigen üblen Erfahrungen hat indes die Mehrzahl der Pariser Zeitungen auf das Danaergeschenk des verdächtigen Amerikaners verzichtet, und seine Mittheilungen finden nur noch in den radikalen Blättern Eingang. Dies vorausgeschickt, sei mitgetheilt, daß Herr James Gordon-Bennett der „Republique française“ die Anzeige macht, er hätte so gut wie sicher aus Spanien erfahren, daß Don Alfonso einer vollkommenen Muthlosigkeit verfallen und inschlossen sei, zu Gunsten des Herzogs von Montpensier abzudanken. In Spanien ist freilich Alles möglich; aber wir brauchen nicht zu sagen, daß für diese Meldung noch eine andere Gewähr erforderlich ist, als diejenige des Herrn James Gordon-Bennett.

**Parlamentarisches.**

In der Commission für die Wegordnung wurden am Donnerstag Abend die §§ 22 bis incl. 29, von den Chausseen (Kunststraßen), durchberathen. Wie schon an anderen Orten in der Begorordnung, stellte es sich auch hier als äußerst schwierig heraus, eine bestimmte Definition für den gedachten Begriff aufzustellen. Befamlich hat der Sprachgebrauch für die verschiedensten Arten von mehr oder weniger kunstmäßig hergestellten Wegen das Wort „Chaussee“ zur Anwendung gebracht (Grant, Klücker, Lehm, u. Chaussee). Die Regierungsvorlage vertheilt unter Chausseen im engeren Sinne nur diejenigen kunstmäßig ausgebauten Straßen, für welche besondere Rechte oder Vergünstigungen in Anspruch genommen werden (Erhebung von Chausseegeld resp. Anwendung der besonderen für die Kunststraßen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen: Nachsehensrechte, Verpflichtung zum Edneräumen u.). Die Commission erklärte sich im Wesentlichen hiermit einverstanden und suchte nur durch anderweitige Formulirung größere Präcision in Ausdruck der gesetzlichen Bestimmungen zu bringen. Zu § 24 wurde auf Antrag des Abg. Ewensstein schon vorläufig in Aussicht genommen, nach Abschluß der Commissionsarbeiten eine Resolution dahin einzubringen, daß die Regierung aufgefordert werde, die vielen zum Theil antiquirten, in den verschiedensten alten Gesetzen und Verordnungen zerstreuten wegbaupolizeilichen Bestimmungen zu sammeln und umgearbeitet als besonderen Gesetzeswerk der Landesvertretung vorzulegen. In § 23 wurden die dort den Regierungspräsidenten beigelegten Befugnisse dem Oberpräsidenten übertragen.

**Gartenbau-Verein in Halle.**

In der am Dienstag Abends abgehaltenen Monatsitzung des Gartenbau-Vereins hier selbst, zu welcher ein Kartoffelortiment, vorzüglich kultivirte Primula chinensis, cyclamen persicum rubrum, ein Baumweiden und mehrere in schönster Blüthe befindliche Bergisemine nicht in Köpfen aufgestellt waren, legte der Vorsitzende, Herr Garteninspector Paul, das Programm über die diesjährige Gartenbau-Ausstellung in Göttingen vor, zur Beschickung dieser Ausstellung anregend. Demnächst hielt Herr Professor Dr. Gerland Vortrag über die Flora der Coralleninseln; derselbe erläuterte zuvörderst den Begriff Coralleninsel, wies auf der Karte die Lage derselben nach, das rothe Meer als eigentliche Heimath bezeichnend, beschrieb die Gestalten der verschiedenen Inseln, stellte die Entstehungsweise und Zeit der Inseln unter Bezeichnung der dafür sprechenden Verhältnisse bezüglich der Bodenformation dar und schilderte dann ihre Vegetation unter Angabe der vorzugsweise darauf befindlichen Pflanzen und Bäume. Es ginge daraus, daß die Saamen und Früchte, welche den auf den Inseln befindlichen Gewächsen eigen, vorzugsweise aus harten, lange keimfähig bleibenden beständen, sowie aus der Ueberreifeinstimmung der Flora mit der des Festlandes hervor, daß die Inseln eine selbstständige Pflanzenbildung nicht erzeugt hätten, sondern ihnen der Saame durch die Strömungen des Meeres oder durch starke Winde u. zugeführt sein müsse. Hieran knüpfte der Herr Vortragende die Mittheilung der Zahl der auf einzelnen Inseln befindlichen Pflanzenarten und schloß den interessanten überaus inhaltreichen und lehrreichen Vortrag mit der Schilderung des Einflusses der clima-

tischen Verhältnisse auf die Veränderung einzelner Pflanzen. Darauf legte der Herr Vorsitzende die Liste des Acclimatisationsvereins über Saamen und Knollen, mit dem an die Mitglieder des Vereins gerichteten Ersuchen vor, Wünsche über Bezug der Sorten auszusprechen und später über den Erfolg der Kulturen zu berichten. Es wurde beschloffen, alle bisher noch nicht bezogenen Saamen und Knollen zu beziehen und unter den Vereinsmitglieder zu vertheilen. Demnächst erstattete Herr Handelsgärtner Kising über das Ergebnis der Kultur mehrerer Kartoffelarten Bericht. Der Monatspreis wurde dem Herrn Ober-Gärtner Strauß zu Salzünde für vorzüglich kultivirte chinesische Primeln zuerkannt. Schließlich stellte ein Mitglied des Vereins die Verpflichtung der Gärtner zur Mitwirkung in den Bestrebungen für Vogelschutz und Vogelpflege dar und bat, die dahin gehende Thätigkeit des hiesigen Verschönerungsvereins durch Anbringung von Nistkästen gehörig zu unterstützen. Nachdem auch der Herr Vorsitzende sich in diesem Sinne ausgesprochen, wurden kleinere Mittheilungen bezüglich innerer Angelegenheiten des Vereines erliebt.

**Aus der Provinz Sachsen- und ihrer Umgebungen.**

— **Merseburg.** Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 9) meldet:

Der Privat-Secretair Johann Carl Wilhelm Ewens in Ortrand ist zum Bürgermeister der Stadt Wahrenbrück, im Kreise Liebenwerda, auf zwölf Jahre ernannt und befristet worden. — Als Post-Expeditore sind angestellt: die Post-amts-Assistenten Hartte in Landsberg, Reg.-Bez. Merseburg, und Quebl in Giebichenfeld. — Der bisherige Hilfsbedienter zu Cothstedt, Johann Friedrich Dellus, hat, unter gleichzeitiger Verschlebung auf die Rechte des geistlichen Standes, sein Amt niedergelegt. — Der bisherige Lehrer am Gymnasium zu Quedlinburg, Dr. Franz Stephan, ist zum ordentlichen Lehrer am Domgymnasium zu Naumburg a. S. gewählt und als solcher befristet worden.

— Der Kreisverwaltung in Ebersberg ist durch Kabinetts-ordre vom 30. Januar cr. genehmigt worden, daß die Gelder der Kreis- u. Sparkassen ohne hypothekarische Sicherheit von Gemeinden des Kreises gegen ordnungsmäßige Schuldverschreibungen verliehen werden können. Die Bedingungen für die Hergabe derartiger Capitalien, welche jedoch spätestens binnen 20 Jahren zurückgezahlt werden müssen, werden mit dem Curatorium der betreffenden Kassen vereinbart. Diese Kabinetts-ordre ist für die Vermögensverwaltung aller Sparkassen von principieller Bedeutung. Der Abschluß von Darlehensgeschäften dieser Kassen wird hierdurch eben so verwohlfeilert, wie in seinen Formen vereinfacht.

— Die Gera-Plauener Eisenbahn (sächsisch-thüringische) soll am 1. Juli d. J. dem Betriebe übergeben werden. Die zur Fertigstellung erforderlichen Mittel sind durch ein Bauschuldgeschäft aufgebracht worden, unter Lombardirung der Bahngesellschaft bewilligten Obligationen.

— Der Gewerbe-Verein in Gera wird eine bisher seltene aber sehr nachahmungswürdige Gewerbe-Ausstellung veranstalten, nämlich eine Ausstellung, die lediglich aus Arbeiten der Lehrlinge und Gehülfen von Handwerkern u. besteht. Jeder dieser Arbeiten werden kurze Notizen beigegeben sein über das Lebens- und Berufsalter der Aussteller u. Prämien, Belohnungen in Baar und in Auszeichnungen sollen für die besten Ausstellungsgegenstände ausgesetzt werden. Etwasiger Gewinn, und dieser ist wahrscheinlich, wird zur Beförderung des Gewerbestandes verwandt. Die jungen Kräfte werden zeigen, was sie gelernt haben.

— Vor einigen Wochen durchlief eine Annonce die meisten deutschen Blätter, in welcher „jungen Damen von hübschem Aeußeren“ angenehme Condition bei „älteren Herren oder in feineren Restaurants mit sehr guten Gehalt“ angeboten wurde. Eine Frau M. Benda postlagernd zu Gotha, erbot sich, gegen Einfindung von 1 1/2 Mark in Briefmarken solche Stellen zu verschaffen. Der Gothaer Staats-anwaltschaft war nun, wie die „Dresdn. Nachr.“ melden, diese Annonce gleichfalls unter die Augen gekommen und diese Behörde hat einen scharfen Blick, sie traute der angeblichen Frau Benda gar nicht und hatte auch ganz recht, denn die Frau Benda entpuppte sich als ein Geschäftsmann aus der Gegend von Mühlhausen, der schon seit langer Zeit das saubere Geschäft treibt, junge hübsche Mädchen in anrührende Häuser zu locken. Der Bursche befindet sich übrigens bereits in den Händen der Gerichte, welche seinem Treiben wohl auf einige Zeit ein Ende machen werden.

— Am 5. d. wurden dem Wagenschieber Walter aus Sonneborn, seit kaum zwei Monaten verheirathet, beim Ringiren eines Zuges auf der Gotha-Leinesfelder Bahnstrecke beide Beine abgefahren; der Unglückliche war nach wenigen Stunden eine Leiche.

— In dem Fabrikdorf Pforten bei Gera, in weiteren Kreisen bekannt durch seine große Bierbrauerei, herrscht seit Monaten der Typhus in grausiger Weise.

**Bemerktes.**

— Der Park zu Babelsberg ist bekanntlich der Lieblings-aufenthalt unseres Kaisers und als solcher der Gegenstand fortgesetzter Fürsorge des Monarchen. Namentlich liebt es derselbe, die Schönheiten des Parks durch Aufstellung mächtiger Steine noch zu erhöhen. Ein solcher Stein im Gewichte von etwa 220 Ctr. ist nun vor längerer Zeit in der Nähe von Bütz wieder aufgefunden, mühselig ausgegraben, und nach Babelsberg geschafft worden, wo er am Sonnabend anlangte. Transportirt ist der Koloss mittels des großen Steinwagens, in Ketten

hängend; zur Fortschaffung auf den Chausseen waren 12 Pferde erforderlich.

Die Direction der Halle-Sorau-Gubener Bahn hat jetzt definitiv beschlossen, die Klage wegen Zahlung der vom Kantanten Pilsch unterschlagenen 90,000 Thlr. gegen die Henckelsche Bank beim Berliner Stadtgericht anzuklagen. Mit Anfertigung derselben ist jedoch nicht ein dortiger Rechtsanwalt, sondern der Reichstags-Abgeordnete Dr. Wölffel, Rechtsanwalt in Merleburg, beauftragt worden. Wenn die Sache recht schnell durch alle drei Instanzen betrieben wird, wozu eine besondere Veranlassung nicht vorliegt, dürfte nach Verlauf von 2 Jahren eine rechtskräftige Entscheidung wohl ergangen sein. Sollte bis dahin Pilsch und seine Beute sich noch immer nicht in den Händen der irdischen Gerechtigkeit befinden, wozu alle Aussicht vorhanden, dann werden die Beteiligten alle Hoffnung schwinden lassen müssen, jemals einen Pfennig von der geraubten Summe wiederzusehen.

Vor den Assisen zu Vaderborn wurde am 5. d. der Salarien- und Depositalkassenrentant, Rechnungsrath Joseph Schlüter aus Hörter, angeklagt, im Laufe der letzten 10 Jahre aus dem Depositorium des Gerichtes zu Hörter verschiedene fremde Gelder (Vaderborner Tilgungs-Kassen-Obligationen und Zinscoupons) im Betrage von etwa 12,800 Thlr. nach und nach sich rechtswidrig zugeeignet und unrichtige Bücher geführt zu haben (frühere Unterschlagungen, die bereits vom Jahre 1852 datiren und eine Höhe von 30,000 Thaler erreicht haben sollen, konnten wegen Verjährung nicht unter Anklage gestellt werden) zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vom Zuchtpolizeigericht in Köln wurde am 10. d. der Verleger des Romans „Pistole und Feder“ wegen der mit der Verbreitung dieses Buches verbundenen Prämien-Vertheilung zu 2400 Mk. Geldbuße eventuell 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Das Oeffentliche Ministerium hatte eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten beantragt. Die Beschuldigung lautete: „Im Laufe des Jahres 1874 im Inlande ohne obrigkeitlich Erlaubniß die öffentliche Auspielung beweglicher Sachen veranstaltet zu haben.“

[Spanische Geschichten.] In der karlistischen Armee befindet sich, wie der „Morning-Post“ von ihrem Correspondenten aus Estella geschrieben wird, ein Artillerie-Kapitän, dessen Bruder eine Batterie in der alfonssischen Armee befehligt. Ihre Batterien sehen sich im Augenblick gegenüber und werden in der nächsten Schlacht ohne Zweifel auf einander feuern. Die Brüder sind sehr gute Freunde und sehen gar nichts Außerordentliches in ihrer gegenwärtigen Stellung, ja dieselbe scheint ihnen Spaß zu machen. Es ist eine der Anomalien unter den Spaniern, daß sie trotz der bittersten politischen Feindschaft doch die besten persönlichen Freunde bleiben können. Unter diese Freundschaften zählt man jene der Generale Saballs und Cabrinetty in Catalonien. Man erzählt sich, daß eines Tages Saballs in einem Kaffeehaus war, als die Liberalen plötzlich mit solcher Macht vorbrangen, daß er, um der Gefangennehmung zu entgehen, flüchten mußte, ohne die Beche zu bezahlen, aber beim Fortreiten rief er dem Casetier zu: „Ersuchen Sie Cabrinetty, meine Beche zu bezahlen.“ Der Mann that, wie ihm geheißen, und präsentierte dem General der Liberalen seine Rechnung von 12 Francs. Cabrinetty zahlteogleich, setzte aber hinzu: „Sagen Sie Saballs, wenn er wieder seine Rechnung daläst, er soll nicht so viel Kaffee trinken.“ Eine große Freundschaft bestand auch zwischen Vizarraga und Loma und letzterer sandte dem Ersten häufig Geschenke an Cigarren, wobei er sagte: „Unglücklicher Carlisi, ich weiß, Du liebst eine gute Cigarre und dort in den Bergen bekommst Du nichts, als elende Krautblätter.“ — Am nächsten Tage vielleicht schon standen sich die Beiden im tödtlichen Kampfe einander gegenüber. So ist der Bürgerkrieg in Spanien.

Auswanderer nach Nord-Amerika haben gegenwärtig nichts weniger als günstige Aussichten. Eine Rede des Richters Kelly von Philadelphia im amerikanischen Congresse bestätigte dies gewissermaßen amtlich. Nach seinen Angaben sind zur Zeit mehr als eine Million Arbeiter im Lande brotlos; in Philadelphia selbst batem im Laufe von fünf Tagen nicht weniger als 41 nuchterne, fleißige und ehrliche Arbeiter, den Winter im Zuchthause zubringen zu dürfen, um nicht zu verhungern oder zum Stehlen genöthigt zu sein.

In Serlen (Bezirk Saaz) wurde im Jahr 1855 ein Mädchen geboren, das bei der Taufe den Namen Aloisia erhielt. Irthümlicherweise schrieb jedoch der betreffende Geistliche in die Matrikel den Namen Alois. Wer beschreibt nun den Schrecken des Mädchens, als es dieser Tage die Verhöhnung erhielt, daß es in die erste Classe der Wehrpflichtigen gehöre und sich somit rechtzeitig vor der Assentirungscommission zu stellen habe.

### Stadt-Theater.

Nachdem das Gastspiel der Weimarer Opernmitglieder am Montag Abend eine wohlthätige Abwechslung in unser Repertoir und einen Vorgeschmack dessen, was der Sommer an der hiesigen Bühne zeitigen wird, gebracht hat, war uns auch für Mittwoch Abend ein musikalischer Genuß zugebacht. Fr. Schulk hatte zu ihrer Benefiz-Vorstellung Kaymunds „Werkmeister“, Original-Baumkammermännchen, gewählt, dessen Zauber wohl nicht zum geringsten Theil in der hiesigen Musik besteht. Die Hauptnummern der beliebtesten und bekanntesten Lieder, so besonders das Lied des Auer (Dr. Krämer) wie das „Hobellied“, kamen auch recht zur Geltung; wobei Hr. Drogatzki die Composition zu seiner Rolle, Julius v. Klotzwell, genannt, hat, ist uns unbekannt, jedenfalls sang er sie recht flott herunter. — Für den Valentin war Fr. Schulk aus Gaß von Warchau gekommen; Hr. Adols hätte mit dem Gaß nicht zu bereuen können, doch hat das Publikum die Bekanntheit mit dem Gaß nicht zu bereuen. Wenn auch die ersten Akte etwas maniricirt und gezwungene Familienwäzter, wie doch der alte Fischermeister im 3. Akt, sowohl als glücklicher Familienwäzter, wie als energischer Gatte, sehr gelungen. Der Charakter der Rolle ist in den beiden Perioden aber auch sehr verschieden, und vielleicht triefte Hr. Sch. vor 20 Jahren die ersten Akte auch besser. — Die Nota von Fr. Schulk war ein merkwürdiges Kammermännchen, und wenn ihr das eingeleitete Wasser-Rondo von Sumner

nicht recht gelang, so wußte sie sich desto besser mit dem Humor der Rolle wie mit dem Loblied auf diesen im 2. Akte abzumenden. — Die Gitterwelt war durch Fr. Meyer (See Eberhard) und den Kröter (Azur) recht possichl vertreten; die Fee war eine ebensolche jarte, düstige Erscheinung wie das liebliche Baumkammermännchen, und die neidische Wolff, welche sie unseren Blicken entführte, hatte die Freundlichkeit, recht langsam zu gehen. Hr. Kröter erhob den Bettler er über das gewöhnliche Niveau, und seine Waaze wie die gut gezeichneten Worte gaben ihm eine magische Weibe. — Von den übrigen kleinen Rollen ist nur noch „Das alte Weib“ erwähnt, das Fr. v. Helling in Haltung und Sprache ganz vorzüglich ausstattete; die kleine Episode wurde dadurch zu einer der interessantesten Rollen des Stückes. Fr. v. Helling bedauert für ihr Fach stets eine große Gewandtheit und originelle Auffassung ihrer Partien, was sich gewiß wieder am Freitag bei ihrer Benefizvorstellung, „Die Wottendurger“, bewähren wird. Die Wottendurger sind so recht der Typus unserer modernen Pöbeln, und ein Vergleich zwischen diesen und ihren Vorgängern, die ihren besten Repräsentanten im Verschwender haben, wird nicht uninteressant sein.

### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Der Gymnasialprofessor Elze in Dessau hat einen Ruf als Professor der englischen Sprache und Litteratur an die Universität Halle angenommen.

Offizielle Nachrichten aus Indien bestätigen, daß eine Expedition unter dem Obersten Horace Brown, die von der Indischen Regierung ausgesandt worden war, um durch das königliche Burmah in das südwestliche China vorzudringen, zu Bawu, auf Chinesischem Gebiete, von mehreren Hundert Chinesen und einer großen Anzahl Krieger der wilden Stämme des Grenzlandes angegriffen wurde. Die Expedition verlor drei Verwundete; den übrigen gelang es, mit Zurücklassung des Gepäcks zu entkommen. Ein englischer Ingenieur, Margary, der von Peking nach Bawu in Burmah gekommen war und sich dort der Expedition als Dolmetscher angeschlossen hatte, wurde getödtet. Da die Chinesische Regierung dem Englischen Geschäftsträger in Peking alle zur Sicherheit der Reisenden nöthigen Documente ausgehellt hatte, liegt starke Verdacht vor, daß die Chinesische Ortsbehörden gegen den außerordentlichen Befehl ihrer Regierung den Angriff auf die Englische Expedition unternahm. Wahrscheinlich wurden sie hierzu von einer hurniesischen Gesandtschaft aufgereizt, die kurz vor den Engländern und auf dem nämlichen Wege wie diese nach Peking abgegangen war.

In Düsseldorf starb am 4. d. M. der Architecturmalter Gottfried P. L. u. a. Er war in Peking geboren 1809 und gehörte seit 1837 der Düsseldorfer Schule an. Seine ansehnlichen Gemälde, die meist Belgische, Rheinische oder Holländische Städte, Dörfer und Burgen mit landschaftlicher Umgebung behandeln, sind allen Kunstfreunden vortheilhaft bekannt.

In Wien hat Richard Wagner vor einer zahlreichen Versammlung der vornehmsten und reichsten Leute ein Concert gegeben, dabei Stücke aus seiner Götterdämmerung zur Aufführung gebracht und ist mit Beifall mehrfach überschattet worden. Die Sängerin Materna, die sich bei der Aufführung besonders hervor, Wagner geht nach Pech, um auch dort ein Concert zu geben.

Am Sonntag geht im Belle-Alliance-Theater zu Berlin zum ersten Male eine Bearbeitung der Lewin Schücking'schen Erzählung in der Gärtenlaube „Das Capital“ und zwar als viactiges Schauspiel unter gleichem Titel in Scene.

### Ausstellungen.

Vom 20. April bis 6. Mai findet im Wiener Prater eine erste internationale Gesellagel-Ausstellung statt. Die auszufestehenden Eblere sind bis längstens 15. März beim Verein für Gesellagelucht anzumelden, und müssen zwischen dem 21. und 27. April in Wien sein. Die Prämien bestehen in Geld, in silbernen und bronzenen Medaillen und in Anerkennungsdiploimen. Mit der Ausstellung wird auch eine Verloosung verbunden.

Die Commission zur Leitung nationaler und internationaler Gartenbau-Ausstellungen im Industrie-Palast zu Amsterdam hat im Verein mit den dort zu Lande gegründeten Gartenbau-Gesellschaften, und anderen derartigen Vereinen und Instituten den Beschluß gefaßt, im Jahre 1876 dortselbst im Industrie-Palast vor Volkshilf eine internationale Gartenbau-Ausstellung zu veranstalten in großem Maßstabe abzuhalten. Neben den gewöhnlichen Gartenbau-Expositionen und allem was in's Gartenbaufach einschlägt, sollen ausgestellt werden: Vegetabilien aus den Colonien, wodurch die Ausstellung auch besonders für Fremde eine außerordentlich große Bedeutung erlangen wird.

Von Juli bis zum November in diesem Jahre soll in Paris eine internationale Ausstellung von Gegenständen in Metall, Eisen, Kupfer, Silber und Gold, oder Meer-Industrie Bezug haben. Man sieht der Ausstellung in London mit inuigem Interesse entgegen. Die Regierung hat das Palais de l'Industrie auf den Champs Elyses, in welchen 1855 die große Ausstellung stattfand, zur Verthigung gekauft. Das englische Comité für die Ausstellung hat sich unter Vorhitz des Lord Mayor eben gebildet und wird demnächst seine Thätigkeit beginnen.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches zc.

Vor kurzem wurde mitgetheilt, daß die verschiedenen Bauten der Magdeburg, Halberstädter Eisenbahn nach den Wünschen des Verwaltungsrathes auf das thunlich zulässige Maß beschränkt werden sollen, um den erforderlichen Geldbedarf möglichst herabzumindern. Es haben in Folge davon in letzter Zeit sehr eingehende Beratungen stattgefunden und als Resultat derselben hat sich nunmehr ergeben, daß man mit der Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe von 6 1/2 Millionen für die vorliegenden Bedürfnisse auszukommen gedenkt. Beschlässe in diesem Sinne werden daher der bevorstehenden General-Versammlung unterbreitet und die Ebnliche Staatsregierung gerichtet werden. Nach den Informationen der „Börse“, sind in den Cassen der Magdeburg-Halberstädter Bahn noch über 3 Millionen Thaler disponibel, und hiermit in Verbindung mit der beabsichtigten Prioritäts-Anleihe von 6 1/2 Millionen Thaler, wird man die begonnenen Neubauten soweit vollenenden können, wie es dem Interesse der Gesellschaft entspricht. Es wird namentlich damit die Fertigstellung der Strecke Wienburg-Grauhof mit Langelsheim-Clausthal und des wichtigsten Theils der Magdeburg-Erfurter Bahn bezweckt. Herstellung der Verbindung mit der Halle-Casseler Bahn, der Umbau des hiesigen Bahnhofs, der Bau der Magdeburg-Neustadt-Raisendorfer Bahn, die Erfüllung der aus der Beteiligungs bei der Berliner Stadtbahn folgenden Verbindlichkeiten, sowie die Anlage der diese Stadtbahn mit der Stammbahn senoh bei Charlottenburg wie bei Spandau verbindenden Zweigbahnen bewirkt werden können.

Die „Börsezeitung“ hore, hat sich als Resultat der langen Verhandlungen zwischen Directorium und Verwaltungsrath der Berlin-Anhaltischen Bahn als thunlich herausgestellt, den augenblicklichen Geldbedarf, der ursprünglich auf 13 Millionen normirt war, bis auf 8 Millionen herabzumindern. In diesem Sinne wird demnächst voraussichtlich eine Verlage für die außerordentliche Generalversammlung ausgearbeitet werden.

Nach der neuen Signal-Ordnung für die deutschen Eisenbahnen wird fortan auf allen Bahnhöfen die Abfahrt jedes Zuges durch folgende Signale dem Publikum angezeigt werden: 1) Kurzes Läuten mit der Stationsglocke und ein markirter Schlag; die Abfahrtszeit naht, das Einsteigen ist gestattet. 2) Zwei markirte Schläge; es muß eingestiegen werden. 3) Drei markirte Schläge; Abfahrt; es darf Niemand mehr einsteigen.

Da neuerdings Nachbildungen der Banknoten zu 10 Thlr. wieder häufiger zum Vorschein gekommen sind, macht das königliche preussische Hauptbankdirectorium das Publikum wiederholt auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die gedachten Banknoten vor der Annahme genau zu prüfen oder sich doch den Einzahler jedes Mal zu notiren.

**Landwirtschaftliches.**

Am 1. März überreichte der Gutsbesitzer Friedrich v. Groeling zu Lindeberg bei Berlin dem Kronprinzen des Deutschen Reiches persönlich das Kartoffelortiment, für welches sich Seine kaiserliche Hoheit auf der Bremer Ausstellung und auf der Ausstellung des Affinisationsvereins in Berlin so warm interessiert hatten. Der hohe Protektor der Landwirtschaft hat hierdurch zu erkennen gegeben, welsch hohen Werth auch er der eifrigen Entwiclung der Kultur der Pflanze beilegt, die seit großer Abne von ca. 100 Jahren in Preußen allgemein einzuführen sich bestrebt. Das von Herrn v. Groeling überreichte Oriment soll auf Vorkaufsrecht, dem Gute Seiner kaiserlichen Hoheit, angebaut werden.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Freitag den 12. März:

**Kirchliche Anzeigen.**

Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Passions-Pr. d.igt Ob prediger Saran.  
 Katholische Kirche: Ab. 7 Fasten-Andacht mit Preisg. Pfarrer Wof. r.  
 Zu Glaucha: Ab. 8 Passionsstunde Pastor Seiler.  
 Universitäts-Bibliothek: Am. 10-1.  
 Standesamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 K. Ulrichsstraße 27.  
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderrstraße 6.  
 Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenbau.  
 Bureau der Handelskammer, Brüderrf. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11-1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anfragen, Besuchen und Entschäften, sowie zur Auskunfts-Ertheilung in Handels- und Verkehr's Angelegenheiten.  
 Kaufmann-Verein: Ab. 8 gr. Brauhaus, 9 Unterricht in Buchführung (H. Etade).  
 Kaufmann-Verein: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Lese David“ Zimmer 4.  
 Drentelologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im „gold. Ring“.  
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Vottenburger“, Gefangs-Voffe.  
 Ausstellungen: C. Uhlig's Kunst- u. Kunstwerk-Ausstellung (Unter-Leipzigerf. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Leisich, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.  
 Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. März.

**Stadt Zürich.** Hr. Amtsrath Brandes a. Bernburg. Hr. Oberkassarzt Zabel a. Vorgau. Hr. Rent. Weismann a. Bernburg. Hr. Lehrer Zinger a. Braunshweig. Die Hrn. Kauf. Fuchs u. Poyer a. Bremen, Hesse a. Leipzig, Borgis u. Lohmann a. Weisensfeld, Schnauser u. Frohnknecht a. Prag, Fieber a. Eöln, Zehden a. Rathenow, Jäger a. Posen, Lehmann a. Harzburg, Niemann a. Coblenz, Schilpe a. Aken, Schulz u. Richter a. Magdeburg, Maier a. Kitzingen, Schälbe a. Bernigerode, Hase a. Plauen.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Fabrik. E. Rinsch a. Schlerbach. Hr. Baumeister Theodor Laffer a. Krotzschill. Hr. Fabrikbes. Sachsenberg a. Nofla. Hr. Lieut. Nädlich a. Putschkova. Hr. Director Kessler a. Breslau. Die Hrn. Kauf. R. Haffe a. Viefelsfeld, Veterien a. Homburg a. Mosel, Grepmann u. Kahlmann a. Berlin, Epilke a. Bernigerode, E. Stemmler a. Bremen, Wolf a. Eöln, Volleracht a. Barmen, Selle a. Waldheim, Neuhauer u. Willburger a. Utm, Kromershausen a. Westphalen, J. Grubn a. Hamburg, Kömer a. Nemtscheid, A. Lüttge a. Dieren, Ervler a. Leipzig.

**Bekanntmachungen.**

Einen für das Kataster-Amt qualifizierten Gehülfen (Gehalt anfänglich 900 Mark) sucht [H. 5333 b.] Kükenthal, Königl. Steuerinspector. Weisensfeld, d. 10. März 75.

Eine Partie Buchsbaum verkauft Troitsch in Landsberg.

Ein harter 4" schmaler Leiterwagen u. Percheronschimmel wegen Geschäftsaufgabe zu verk. Näheres Feuner's Rest., Kleinschmieden 1.

**Bekanntmachung.**

Montag d. 15. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen in meinem Bureau, Königstraße 26 II Tr., 20 Parzellen Land, je 30 bis 50 Ar (1 bis 2 Morgen) groß, neben dem neuen Güterbahnhofe in der Nähe von Diemitz gelegen, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pläne und Bedingungen können schon vorher ebendasselbst während der Büreaustunden eingesehen werden.

Skalweit, Ober-Ingenieur.

Ein Haus in Neuditz, fünf Minuten von Leipzig, an dem Eilenburger Bahnhof gelegen, mit Materialgeschäft und Restauration, welches gegenwärtig bei nicht steigerten Mieten 835 Th. einbringt, ist mit 4000 Th. Anzahlung für 13,000 Th. zu verkaufen durch Rechtsanwalt Max Eckstein in Leipzig.

**Stettin-Copenhagen.**

A. 1. Postdampfer Titania, Capt. G. Ziemke. (Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Abfahrt) Nachmittags. (Copenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.) Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden. Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten beim Bäckermeister G. Wegeleben, Grafesweg 13.

**Agenten-Gesuch.**

Eine bedeutende Bank, welche sich mit dem Verkauf von Staatsprämienloosen auf Ratenzahlung befaßt und solche zur Sicherheit der Käufer unparteiisch deponirt, sucht für diese Branche gegen hohe Provision fleißige Agenten. Offerten unter Chiffre B. Nr. 1860. befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Mannheim.

5-10 Wispel sogen. Früh Blaue Kartoffeln zum Saamen werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. erbeten.

**Soldner Ring.** Hr. Hotelier Michaelis a. Euderohe. Hr. Ingenieur Werner a. Stettin. Hr. Domänenpächter Walter a. Carlsrode. Die Hrn. Fabrik. Günthersberg a. Reichenbach, Nonneburg a. Halle. Hr. Fabrikbes. Mannasse a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Ebiele u. Kleinbienst a. Dresden, Reizel a. Mostau, Berg a. Aachen, Hoffmann a. Leipzig Markwald u. Jacobson a. Berlin, Lewie a. Nordheim, Wille a. Bitterfeld. Hr. Dr. Bernstein a. Berlin.

**Soldener Löwe.** Hr. Hofenbändler Bauer a. Eoburg. Hr. Fabrik. Engel a. Regensburg. Hr. Ingenieur Müller a. Etasfurt. Die Hrn. Kauf. Kell a. Neustadt a. S., Jentich a. Freiburg, Cohn a. Viefelsfeld, Seiler u. Schäfer a. Berlin, Drottsfeld a. Grlitz, Voigt a. Würzburg, Schabel a. Dessau, Werner a. Wien, Cauer a. Westphalen.

**Soldene Kugel.** Hr. Postdirector Jordan a. Carlsruhe. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Berlin. Die Hrn. Baumeister Steinert u. Ingenieur Poll a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stechmacher a. Köpnic, Weber a. Eoburg, Sonderhof a. Arolta, Schaaf a. Eöln, Paggat a. Leipzig, Heis u. Baumann a. Berlin, Franke a. Magdeburg, Foubheim a. Cassel, Pommer a. Wesel, Adler a. Gießen, Grotfert a. Bernburg, Anfermann a. Vorseck, Ackermann u. Vollede a. Eönnern, Worch a. Gotba.

**Soldene Kofe.** Die Hrn. Fabrik. Feigenpau u. Greim a. Mühlhausen. Hr. Beamter v. Gablens a. Pilsen. Hr. Oberst. Manide a. Grlitz. Die Hrn. Kauf. Schurich a. Dresden, S. Kohberg a. Eönnern, Reidenbach a. Prag.

**Ruffischer Hof.** Hr. Rittergutsbes. v. Schönberg a. Kraibitz. Hr. Inspector Dierke a. Wien. Hr. Verzeichnungs-Inspector Lippmann m. Frau a. Dresden. Hr. Ingenieur Heinemann m. Sohn a. Berlin. Hr. Gutbes. Frohnstedt m. Frau a. Bückeburg. Die Hrn. Kauf. Lerche a. Eöln, Verfsch a. Strauberg, Behrendt a. Berlin, Müller a. Kayna, Rodow a. Penzig, Pöndel a. Leipzig, Richrath u. Osterfeld a. Danzig, Köhlschmidt a. Chemnitz, Kühne a. Nürnberg, Boast a. Hamburg.

**Preussischer Hof.** Hr. Inspector Meyer a. Magdeburg. Hr. Landw. Frhr. v. Feltitsch a. Cassel. Hr. Amtmann Meißner a. Bernigerode. Hr. Generalagent Gelsler a. Eudenburg. Die Hrn. Kauf. Saaling a. Eisenach, Ertriebung a. Minden, Treller a. St. Jürier (Schweiz).

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

11. März 1875.

**Berliner Fonds-Börse.**

Bergsch. Märkische 84,50. Eöln-Mindener 113,50. Rheinische 118,50. Deffere. Staatsbahn 573,-. Lombarden 246,-. Deffere. Creditactien 430,-. Amerikaner 99,25. Preuß. Confolbirt 105,00. — Tendenz: fest.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) April/Mai 183,-. Juni/Jul 186,-. Markt. Roggen. April/Mai 150,-. Mai/Juni 145,50. Juni/Jul 144,-. Markt. Gerste loco 120-181 Markt. Hafer. April/Mai 109,50. Spiritus loco 56,30. April/Mai 58,30. August, September 60,80 Markt. Stübel loco 57,-. April/Mai 57,25. September, October 60,-. Markt.

**Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 11. März 1875.

Bergsch-Märkische St. Act. 84,10. Berlin-Anhalt. St. Act. 120,75. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 85,-. Eöln-Minden St. Act. 113,50. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 119,75. Berlin-Stettiner St. Act. 135,-. Oberischlesische St. Act. A. C. 143,75. Rheinische St. Act. 118,50. Rumänische St. Act. 35,40. Lombarden 245,-. Franzosen 574,-. Deffere. St. Act. 430,-. Braunschw. Credit 59,-. Pr. Bod. Cred. Act. Bank 108,40. Amsterd. Bank 87,-. Darmst. Bank Act. 144,75. Disc. Comm. Act. 169,25. Laurabütte 117,50. Dortmund Union Act. 25,75. Louise Tiefbau 53,75. Hibernia & Schamrock 65,25. Gelsenkirchen 112 00. Commerncer 91,90. — Tendenz fest.

**Landchaft der Provinz Sachsen.**

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir von heute ab gegen Einlieferung der Talons die Coupons III. Serie vom 1. Januar 1875 bis mit 1879 — zu den Pfandbriefen der Provinz Sachsen ausreichen.

Den Talons müssen zwei gleichlautende Verzeichnisse beigelegt werden, in welche die Talons dem Nennwerthe und der Nummer der Pfandbriefe nach einzutragen sind.

Formulare zu den Verzeichnissen werden nicht nur in unserer Hauptkassa hierelbst, große Steinstraße 13, sondern auch:

in Halle a/S. von dem Halle'schen Bankverein

von Kulisch, Kaempf & Co.,

in Berlin von den Herren F. W. Krause & Co.,

Bankgeschäft, Leipzigerstr. 45,

in Magdeburg vom Magdeburger Bankverein

von Klincksieck, Schwabert & Co. unentgeltlich verabreicht.

Die mit der Post uns zugehenden Talons müssen frankirt sein, wogegen die Zusendung der Coupons unfrankirt unter Angabe des Werthes sämtlicher Coupons erfolgt, wenn nicht ausdrücklich eine geringere Werthsumme seitens der Einfender der Talons verlangt worden ist. [H. 5332 b.]

Halle a/S., den 1. März 1875.

**Die Direction**

des landwirtschaftlichen Creditverbandes der Provinz Sachsen.

Sombart — Ermleben.

Ein kräft. ehrlicher Bursche, hauptsächlich vom Lande, findet als Hausknecht eine Stelle.

J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39.

80 Stück Hammel und 70 Stück meist englische Mutterchafe mit Lämmer hat abzulassen das Gut Juliushof b. Brehna.

Ein solider Formler, der fähig ist, Gießmeisterstelle zu vertreten, wird nach auswärts gesucht. Offerten unter A. Z. 99. an Eduard Stückrath in der Exped. d. Btg.

Eine zumilkende Kuh mit Kalb verkauft Rudolph Zland in Hölleben.

P. P.

Sierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause Alter Markt 3. eine

# Möbel-, Stuhl- und Sopha-Fabrik und Lager

errichtet habe.

Die Fabrik steht unter Leitung eines sehr bewährten Tischler- und Stuhlmachermeisters und bin ich dadurch, sowie durch tüchtige Arbeitskräfte in den Stand gesetzt, ein durchaus solides Fabrikat in den neuesten Facons und eleganter Ausstattung zu liefern, auch nach Zeichnung anfertigen zu lassen.

Das Lager enthält stets eine große Auswahl sämtlicher Möbel in allen Holzarten, sowie Spiegel und Polsterwaaren von der geringsten bis zur hochfeinsten Qualität.

Die Preise berechne ich äußerst billig.

Halle a/S., den 12. März 1875.

G. Beyer.

## Schmiedeeiserne Treib- und Gewächshäuser

jeder Größe, mit oder auch ohne Warmwasserheizungsanlage, **Gartenlauben, Pavillons, Glasdächer** für photographische Ateliers, **eiserne Gewächshaus- und Mistbeet-, Fabrik- und Werkstätten-Fenster**, sowie **Front-, Balcon-, Grab-, First- und Fenster-Gitter**, eiserne **Hausthüren und Gartenthore** etc. werden in kurzer Lieferzeit und zu soliden Preisen angefertigt von

[H. 5930]

## Gebrüder Röder,

Fabrik Schmiedeeiserner Gitter und Ornamente,  
Sudenburg - Magdeburg.

### Dampferverbindungen

zwischen Stettin und Stolpmünde, Darzig, Elbing, Königsberg in Pr., Tilsit, Riga, Reval, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesborough a/Tees unterhält regelmässig  
**Rud. Christ. Gröbel**  
in Stettin.

Eine Wirthschafterin, in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert, sucht pro 1. Mai c. eine Stelle, am liebsten in der Nähe von Halle oder Eisleben. Auf hohen Gehalt wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. Gefäll. Off. werden durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3. erbeten.

### Zu verkaufen.

Ein Haupt- mit Nebengut, schöner Wohnsitz. Hauptgut 350 Morgen,  $\frac{1}{2}$  Weizen- u.  $\frac{2}{3}$  guter Roggenboden mit 150 Fuder Heu, Nebengut 200 Morgen,  $\frac{1}{4}$  Weizen- u.  $\frac{3}{4}$  guter Roggenboden mit 50 Fuder Heu. Gebäude und Inventar gut. Forderung 50,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 15,000  $\mathcal{R}$ .

Ein Gut, 116 Morgen, Acker guter Roggen- u. Haferboden, 30 Fuder Heu, 28 Morgen Holz. Forderung 5500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 1000 bis 1500  $\mathcal{R}$ . Gebäude und Inventar gut.

Ein Gut, 140 Morgen, Acker guter Roggen- u. Haferboden, 35 Fuder Heu, 28 Morgen Holz, Inventar u. Gebäude gut. Forderung 9500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 2000  $\mathcal{R}$ .

Ein Gut, 44 Morgen, Acker guter Roggen- u. Haferboden, 10 Fuder Heu, Gebäude neu und gut, Inventar gut. Forderung 3700  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 1000  $\mathcal{R}$ .

Näheres ertheilt gegen Einsendung 1 Fr.-Mark **C. Niebe** in Ludwigslust in Mecklenburg.

Ein Oekonomie-Lehrling findet Oftern Stellung auf dem Rittergute **Walgstädt** bei Freyburg a/U.



### Anzeige.

Zu diesjährigen Halleschen Markte, 18. März, werden die Unterzeichneten mit einem Transporte ausgezeichneten Wagen- und Arbeitspferde **Hannoverschen Schlags** ein treffen. Die Pferde sind vom Dienstag den 16. März an bei Herrn **G. Moritz**, „**Roths Ross**“, Leipzigerstraße in Halle, zu verkaufen.



## Is & Victor Israëls, Weener, Ostfriesland.

Mehrere tüchtige Schloffer für Gas- und Wasserleitungen werden gesucht von  
**P. Rouvel, Halle a/S.**

Unter günstigen Bedingungen wird für eine **Delikatessen- und Weinhandlung** pr. Oftern oder 1 Monat später 1 Lehrling gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse sub **H. 5329** sind an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. zu richten.

Mit dem Abbruch der Einrichtung der **Pieschel'schen Bleiweißfabrik** in **Neustadt-Magdeburg** beschäftigt, offerire aus derselben:

Eine 20p. **Balancir-Dampfmaschine** mit einer trocknen Luftpumpe, 2 **Dampfkessel**, 1000/5 u. 6"ige gußeis. **Flanch-Probire**, 4 **Wahlgänge**, 1 **Kollerwerk**, 1 **Stampfwerk**, **Kupferrohre** von 1-6" Durchm. nebst Messinghähne, 1 große **Parthie Botrige** div. Größen, 2 **Fahrstühle**, **Nührwerke**, **Transmissionsen** etc. etc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Näheres bei Herrn **Peeters** auf besagter Fabrik, Herrn **M. Szafransky**, Magdeburg, sowie bei

**J. Goldmann,**  
Berlin O., Alexanderstr. 28.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Holleben** Nr. 49.

Gut geschnittene **Kantthölzer** in verschiedenen Längen und Stärken sind zu haben bei

**August Graeber**  
in **Grossen a/Oder.**

Reine schwarze schlesische **Wicken und Erbsen** empfiehlt zur Aussaat  
**Carl Ernst Schober,**  
Halle a/S.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Groß-Braschwitz** Nr. 9.

Eine Wohnung, Preis 175  $\mathcal{R}$ , zu vermieten gr. Ulrichsstr. 18.

Ein **Beamer** sucht 250  $\mathcal{R}$  zur ratenweisen Rückzahlung. **Selbstdarleher** werden gebeten, ihre Adr. sub **R. F. 25** bei **Eduard Stückrath** in der **Exp. d. 3tg. niederzulegen.**

20,000  $\mathcal{R}$  Thaler sind im Ganzen oder getheilt gegen **pupillarische Sicherheit** zu verleihen. Adresse **O. Z. postlagernd Coburg.** [H. 5138a]

Eine an einem schiffbaren Flusse und eine Stunde von einer Eisenbahnstation gelegene **Ziegelei**, auch für **Kalbfrennerei** geeignet, kann sofort verpachtet werden. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3tg.**

**Schott. Buchweizen** zur Saat empfiehlt  
**Ernst Voigt.**

**Saat-Wicken** und **Saat-Victoria-Erbsen** bei  
**Ernst Voigt.**

**Vielsalz, Vielsalz-Lecksteine** u. **Kochsalz** empfiehlt  
**Ernst Voigt.**

Von einem zahlungsfähigen Käufer wird eine größere Restauration zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Unterhändler verboten. Adr. erbitte durch **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. 3tg.** unter **Chiffre A. G.**

Zwei **Pensionaire** finden Aufnahme in der Familie eines Lehrers. Näheres durch Herrn Kaufmann **Spielring**, Leipzigerstraße.

Ein zuverlässiger Hausknecht wird sofort gesucht im Gasthof zu **Schletau** bei Halle a/S.

Ein Landwirth, 30 Jahre alt, sucht per 1. April als erster **Bewalter** Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3tg.**

Ein tüchtiger **Ackerknecht** wird bei gutem Lohn zum baldigen Antritt gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. 3tg.**

In meinem **Colonial- und Landes-Produkten-Geschäft** findet ein **Lehrling** zum 1. April Stellung. **Ferd. Hille.**

**Mais, Pferdezahl und Badi-schen**, empfiehlt billigst  
**Ferd. Hille.**

**Esparette, Luzerne** und **Roß- und Gelbklee** empfiehlt billigst  
**Ferd. Hille.**

**Halle'sche Freiw. Turnerfeuerwehr.**  
Freitag den 12. März Abends 8 Uhr **Uebung** (Rathshof).  
**Das Commando.**

Dem Verfasser des **Eingefandten „Mädchennoth“** betreffend, müssen wir um **Nennung seines Namens** erfragen.  
**Exp. d. Hallischen 3tg.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Berlobungs-Anzeige.**  
Meine **Berlobung** mit **Fräulein Marie Kunz** aus **Leipzig** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. **Wallwig**, im März 1875.  
**Adolph Hansemann.**

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.